



NEUES AUS PIRMASENS

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie so viele Kommunen steht Pirmasens vor zahlreichen Herausforderungen. Dazu gehören wachsende soziale Ungleichheiten genauso wie die Auswirkungen des Klimawandels, die demografische Entwicklung und der Strukturwandel.

Doch statt zu jammern, krempelt Pirmasens wie immer die Ärmel hoch und packt an – innovativ, dynamisch und oft unkonventionell, aber mit dem "richtigen Riecher".

Vor zwei Jahren zum Beispiel habe ich Ihnen an dieser Stelle berichtet, wie wir auf eine frühestmögliche Integration von Geflüchteten setzen. Vom ersten Tag an bieten wir Asylsuchenden in einem Orientierungskurs lebenspraktische Hilfestellungen. Wie die Erfahrung zeigt, wird das Angebot gerne angenommen. Zugleich wirkt sich dies auch positiv auf die gesamte Stadtgesellschaft aus, die sich einmal mehr mit einem starken ehrenamtlichen Engagement einbringt.

Unsere erfolgreiche Herangehensweise hat sogar bundesweit für positive Schlagzeilen gesorgt – zahlreiche überregionale Medien haben sich bei uns vor Ort ihr eigenes Bild gemacht. Und im November wurden wir für unser Projekt mit dem erstmals verliehenen Integrationspreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet in der Kategorie "Gut ankommen – besser starten".

Dass wir in Pirmasens die Zuwanderung als Chance begreifen, hat übrigens eine lange Tradition. Schon unser Stadtgründer Landgraf Ludwig IX. warb Maurer und Zimmerleute aus Tirol an zum Ausbau seiner Residenz. Die "langen Kerls" seines Regiments stammten auch aus allen Teilen des Landes. In den 1960er-Jahren dann, zu den Hochzeiten der Schuhindustrie, kamen dringend benötigte Arbeiter beispielsweise aus Griechenland, der Türkei und Italien hierher.

Auch heute spielt der Fachkräftemangel wieder eine Rolle. So wirbt unter anderem das Städtische Krankenhaus im Ausland erfolgreich um Personal, etwa in Indien oder auf den Philippinen.

Nicht vergessen will ich an dieser Stelle das im vergangenen Mai vorgestellte neue Stadtleitbild: Unter dem Slogan "PS – Unser Antrieb" setzt es wichtige Leitplanken für die Zukunft unserer Stadt. Die Kampagne dazu wird 2026 ausgerollt. Wie bereits beim ersten Leitbild aus dem Jahr 1996 war bei der Erarbeitung auch dieses Mal der Pirmasens Marketing e. V. mit im Boot. Seit nunmehr schon 30 Jahren treibt das Netzwerk mit seinen Ideen die Gestaltung der Stadt aktiv voran. Im Vorfeld haben sich hunderte Pirmasenser Bürger an den Prozessen beteiligt – ihnen danke ich dafür nochmals ganz herzlich!

2026 investieren wir auch weiterhin kräftig in die Zukunft trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen. Damit stehen wir übrigens nicht allein: Die chronische Unterfinanzierung der Kommunen ist inzwischen auch im Rest der Republik angekommen. Der Fokus bei unseren Projekten liegt erneut auf Bildung: Zum Wohle der Kinder der Stadt gilt es, Schulen und Kitas nachhaltig zu modernisieren oder neu zu bauen. Darüber hinaus investieren wir weiter in Stadtentwicklung und Infrastruktur. Geplant für das kommende Jahr ist die Fertigstellung der städtischen Sporthalle in der Turnstraße und des Jugendhauses in der denkmalgeschützten Paketposthalle neben der CityStar-Jugendherberge. Pünktlich zu ihrem 125. Geburtstag soll außerdem der Spatenstich für den Neubau der Stadtbücherei in der Höfels-gasse erfolgen. Dort bietet sie nicht nur ein deutliches Plus an Aufenthaltsqualität, sondern auch mehr Platz für den Umbau zu einer modernen Mediathek. Erste Schritte hierfür wurden schon mit der Implementierung einer "Bibliothek der Dinge" am bisherigen Standort getan.

Nicht zuletzt hat sich Pirmasens im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie die Förderung der biologischen Artenvielfalt und den Schutz des Klimas auf die Fahnen geschrieben. Hierfür wollen wir die Stadt zukunftsfähig aufstellen und für die Bewohner wie auch unsere Gäste noch lebenswerter gestalten. Stichwort Stadtbäume: Dank zweier Förderprogramme wird unter anderem die Alleestraße begrünt. Auf der historischen Verbindung vom Wedebrunnen zur Hauptstraße entsteht zudem derzeit ein weiterer Piko-park. Das Ziel ist die barrierearme Erschließung und Schaffung eines Bürgergartens. Im Zuge dessen erlösen wir auch die Grünanlage entlang der Kaffeetreppe und unterhalb der Schuhfabrik Kopp aus ihrem Dornröschenschlaf.

Sie sehen: Pirmasens steht nicht still, sondern ist tatkräftig unterwegs. Bleiben Sie daher Ihrer Heimatstadt gewogen und besuchen Sie uns! Gelegenheiten dazu gibt es viele, etwa bei einem unserer zahlreichen Feste, bei Kulturveranstaltungen wie dem Sommerintermezzo und dem Festival Euroclassic oder bei einem Ausflug zum Wandern und Biken im Pfälzerwald.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr



Markus Zwick



Markus Zwick
Oberbürgermeister
der Stadt Pirmasens





JUMELAGE PARTNERSCHAFT Pirmasens · Poissy 1965 - 2025



Auf Grundlage des Élysée-Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit haben im Herbst 1965 der damalige Pirmasenser Oberbürgermeister Jakob Schunk und sein französischer Amtskollege Léon Touhladjan den "Freundschaftsbund der Städte" in Poissy und Pirmasens feierlich unterzeichnet.

Keine Selbstverständlichkeit nur 18 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. "Möge unsere Partnerschaft durch den aufrichtigen Glauben an eine bessere Zukunft und an einen dauerhaften Frieden ewig fortbestehen und zum Bau des vereinten Europas beitragen", heißt es in der Urkunde. Der Turnverein Pirmasens und Saint Louis de Poissy (SLP) waren die ersten beiden Vereine, die eine Verbindung eingegangen sind, die bis auf den heutigen Tag Bestand hat. Viele weitere Vereine, Verbände und Institutionen sollten folgen.

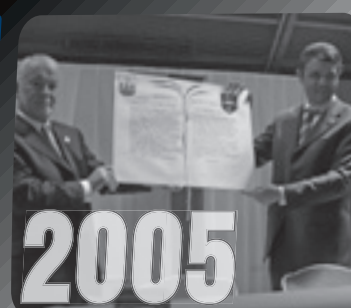
Ein wesentlicher Verdienst kam in den Anfangsjahren insbesondere den Heimkehrerverbänden beider Kommunen zu. Von der ersten Stunde an zielten die Begegnungen der ehemaligen Frontkämpfer darauf ab, Misstrauen in gegenseitiges Vertrauen

und Gegnerschaft in Freundschaft umzuwandeln. Dass dies in hervorragender Weise so gelungen ist, hat die Jumelage nicht zuletzt einem Mann zu verdanken: **Robert Hennebert** (1909-1989). Der Präsident des Veteranenverbandes ACPG de Poissy knüpfte unermüdlich Kontakte in die Schuhstadt, die zu den Eckpfeilern der Partnerschaft wurden. Am 7. Mai 1984 wurde Hennebert für seine Verdienste um die Völkerverständigung von OB Karl Rheinwalt zum Ehrenbürger ernannt.

Mit **Dr. Bernhard Matheis** hat auch Poissy einen Ehrenbürger aus der Partnerstadt. 2019 wurde dem ehemaligen Pirmasenser Verwaltungschef diese besondere Auszeichnung zuerkannt. Zunächst als Bürgermeister an der Seite von OB Joseph Krekeler und später als dessen Nachfolger war es Matheis in den zwei Jahrzehnten seiner Amtszeit stets ein großes Anliegen, sich mit den französischen Nachbarn eng auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Beziehungen zwischen den beiden Städten und ihren Einwohnern zu vertiefen und zu stärken, war für **Vincent Richard Bloch** (1940-2024) eine Herzensangelegenheit. Mit unermüdlicher Leidenschaft, ansteckendem Humor und einer liebevollen Hartnäckigkeit hat der Mediziner die Städtepartnerschaft über vier Jahrzehnte nachhaltig geprägt. Nicht nur in seiner Funktion als Beigeordneter für Kultur (1983 bis 2008 und 2014 bis 2020) war er der Motor der Jumelage. Sein Verlust hinterlässt eine große Lücke. Sein Vermächtnis ist Ansporn und Verpflichtung zugleich.

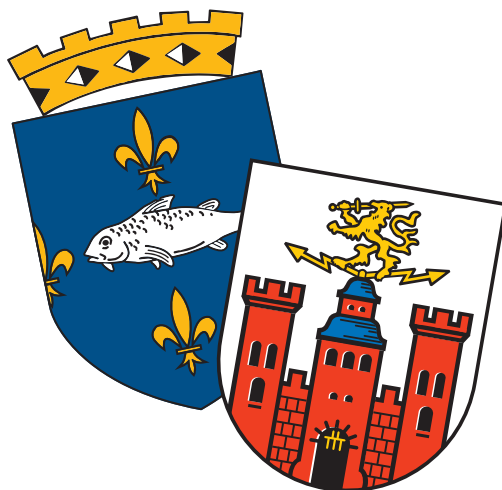


Vincent Richard Bloch (oben)
Robert Hennebert



L'amitié née du jumelage
Aus Partnerschaft wurde Freundschaft

Vive le jumelage -



JUMELAGE PARTNERSCHAFT Pirmasens • Poissy 1965 - 2025



Seit 60 Jahren sind Pirmasens und Poissy verschwistert.
Das Jubiläum der Jumelage wurde Mitte November mit einem Festwochenende
in der Siebenhügelstadt gefeiert.
Unter dem Motto "Die Vergangenheit als Erbe, die Zukunft als Versprechen"
blickten Delegationen beider Städte zurück, tauschten sich über aktuelle Projekte aus
und brachten neue auf den Weg.



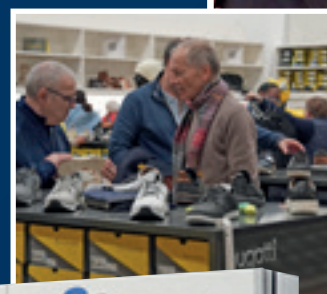
Mehr als 160 Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft waren der Einladung zum runden Geburtstag gefolgt. Zum abwechslungsreichen Programm für die französischen Gäste gehörten Einblicke hinter die Kulissen des Prüf- und Forschungsinstitutes, der Deutschen Schuhfachschule und des Winzler Energieparks. Im Forum ALTE POST erwartete die Besucher eine sehenswerte Karikaturenausstellung zur deutsch-französischen Freundschaft. Eine musikalisch untermalte Zeitreise führte beim Gala-Abend in der Festhalle zurück zu den Wurzeln der Partnerschaft und ließ die vergangenen Jahrzehnte anhand historischer Bilder und Dokumente Revue passieren.

Die Zeitzeugen Hans-Peter Schuster, Peter Schiel, Wolfgang Deny und Dr. Bernhard Matheis sorgten mit ihren Anekdoten und Bonmots für so manchen Lacher. Und wie es sich für ein solches Jubiläum gehört, durfte eine Geburtstagstorte nicht fehlen. Höhepunkte waren neben der gemeinsamen Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertages der Eintrag ins Goldene Buch und die Erneuerung des Verbrüderungseides. Als Gastgeschenk überreichten Bürgermeisterin Sandrine Berno Dos Santos und die Beigeordnete Larissa Guillemet bei einer feierlichen Matinee zwei aufwändig gestaltete Mosaik-Münzen.



Eine Freundschaft lebt nicht vom Papier, auf dem sie besiegelt wurde, sondern von den Menschen, die dahinterstehen.

Oberbürgermeister Markus Zwick betonte in seiner Rede, dass die Städtepartnerschaft ein lebendiges Zeugnis dafür sei, wie aus der Vergangenheit eine gemeinsame Zukunft entstehen kann, und versprach, "die Brücken, die wir gebaut haben, zu erhalten und weiter auszubauen". Berno Dos Santos bekräftigte die enge Partnerschaft zwischen beiden Kommunen, die auf den gemeinsamen Werten von Freiheit und Demokratie basiert: "Diese Feierlichkeiten unterstreichen die Bedeutung unserer Beziehungen, die ein starkes Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzen." Gerade in der heutigen Zeit seien solche Partnerschaften von unschätzbarem Wert für den sozialen und kulturellen Austausch zwischen den Städten. Er stärke nicht nur die historische Verbundenheit, sondern auch den gemeinsamen Einsatz für Frieden und Zusammenarbeit in Europa. ■



PK

EIN GUTES STÜCK STOLZER PIRMASENSER SCHUHGESCHICHRE

Mit einer Geschichte, die bis ins Jahr 1838 zurückreicht, zählt Peter Kaiser zu den ältesten und renommiertesten Damenschuhfabriken Europas. Managementfehler und die Corona-Krise brachten das Flaggschiff der Galanterie jedoch zum Kentern. Im sicheren Hafen der international agierenden Wortmann-Gruppe belebt die traditionsreiche Marke ihre Werte mit einer zeitgemäßen Vision neu.

„Wir werden Peter Kaiser dorthin zurückbringen, wo Peter Kaiser hingehört“, pointierte Jürgen Cölsch sein Ziel, als er die Marke sowie einige Maschinen und Technik erworben hatte. Der geschäftsführende Gesellschafter der Caprice Schuhproduktion GmbH & Co. KG ist auf dem besten Weg, mit seinem inhabergeführten Familienunternehmen das ambitionierte Vorhaben zu erreichen: Die ersten beiden Kollektionen (Frühjahr/Sommer und Herbst/Winter) unter seiner Ägide sind vom europaweiten Fachhandel mit Spannung erwartet worden; über 600 Partner wurden dafür gewonnen, darunter so renommierte Namen wie Breuninger und Tretter. Der Start sei gelungen, die Kundinnen von neuen Modellen der traditionsreichen Marke begeistert, was sich in den guten Abverkaufszahlen niederschlägt.

Dem vorausgegangen war zunächst das grundlegende Überarbeiten und Vereinheitlichen der Leisten, um die komfortable Passform der stylischen Pumps an die allgemeine anatomische Fußentwicklung anzupassen. „Wir haben die formgebenden Leisten übernommen, aufwändig modernisiert und vereinheitlicht“, erklärt Cölsch. „Der Schuh ist dadurch bei gleicher Eleganz und passend zum heutigen Fuß noch kom-

STILLER LUXUS IN PERFEKTION

fortabler geworden – ohne dabei das Aufschlüsseln in verschiedene Weiten zu erfordern.“ Dennoch habe das Facelifting des Leistens den Markenkern in keinsten Weise verändert: „Wir bleiben der klassischen Linie konsequent treu.“ PK stehe weiterhin für stillen Luxus in Perfektion – vom Zuschnitt bis zum Finish. Während der Galanterie-Bereich aus erlesenen Materialien weiterhin im Vordergrund steht, wurde das Sortiment erweitert, etwa mit Sneakern, sportiven Ballerinen, Party-Schuhen und Sandaletten; passend zu den Obermaterialien der Schuhe gibt es außerdem eine abgestimmte Taschen-Kollektion. Im Winter runden Stretch-Lederstiefel und Doubleface-Lammfellschuhe das umfangreiche Sortiment ab.

Für die neue Marke im Portfolio sieht man bei Caprice auch international gute Chancen. Jenseits von Europa sei PK ebenfalls bekannt, etwa in Asien und im arabischen Raum. Eine Präsenz dort soll Schritt für Schritt vorbereitet werden. Auch ein eigener Online-Shop ist seit Frühjahr online.

NEUES AUS DER SCHUHSTADT



„Peter Kaiser ist ein Juwel, das wir in der Hand halten. Wir wollten es sehr sorgfältig schleifen. Mit Caprice haben wir eine starke Marke im Unternehmen, in deren Windschatten Peter Kaiser sorgfältig, behutsam und durchdacht weiter aufgebaut werden kann“, so Cölsch.

Beide Marken zählen zu den europaweit führenden in ihrem jeweiligen Segment und ergänzen sich in idealer Weise, ohne dabei zum Konkurrenzprodukt im eigenen Haus zu werden. Die parallelen Linien verfügen über separate Prototypenentwicklung und Musterfertigung am Stammsitz

DIE NEUEN MODELLE BEGEISTERN

Pirmasens sowie unterschiedliche Fertigungsteams in Asien. Für PK ist ein eigener Vertreterstamm aufgebaut worden. Außerdem profitieren beide Brands wechselseitig von vielfachen Synergien, etwa in der Beschaffung und Fertigung.

Anfang März sorgte die Eröffnung des neuen Outlets in der Blocksbergstraße für einen regelrechten Besucheransturm. Mehr als 1.000 Interessierte nutzten die Chance, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die Gäste erlebten Live-Schaltungen in die Werke nach Fernost sowie innovative Fertigungsmethoden via 3D-Drucker und automatisierter Schneidetische. Bei einer Modenschau waren aktuelle Trends auf dem Laufsteg zu sehen und auch eine historische Attraktion: Ein Schuh der Traditionsmarke aus dem 19. Jahrhundert wurde feierlich in Szene gesetzt – als Zeichen des Neuanfangs, aber auch der Kontinuität. Der neugestaltete Verkaufsraum ist ein echtes Schmuckstück. Ein reich bebildeter Zeitstrahl lässt die Meilensteine der Firmengeschichte lebendig werden.

„Peter Kaiser steht für ein gutes Stück stolzer Pirmasenser Geschichte – wir schätzen uns überaus glücklich, dass die branchenweit beispiellose Tradition am Standort weitergeführt wird“, freut sich Oberbürgermeister Markus Zwick. „Zu verdanken ist dies dem unternehmerischen Mut und der Tatkraft der Verantwortlichen einer ebenfalls originär Pirmasenser Schuhfabrik.“ ■

www.peter-kaiser.com



Jürgen Cölsch



Outlet-Store in der Blocksbergstraße

STICH WORT

CAPRICE 

Caprice verbindet seit über 30 Jahren auf einzigartige Weise Mode und Bequemlichkeit. Die Kombination aus attraktiven Designs, perfekter Passform, hochwertigen Materialien und präziser Verarbeitung sowie Innovationen für noch mehr Tragekomfort zeichnen Caprice-Schuhe aus. Das traditionsreiche Unternehmen aus der Schuhstadt Pirmasens ist mit seinen Modellen aktuell in mehr als 40 Ländern vertreten. Das Angebot reicht von hochmodernen Trend-Schuhen bis hin zum smarten Klassiker in Verbindung mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Caprice Schuhproduktion GmbH & Co. KG gehört mehrheitlich zur Wortmann-Gruppe (Detmold), deren Kollektionen weltweit in über 70 Ländern und mehr als 15 000 Schuhgeschäften angeboten werden. ■

www.capriceshoes.com



PK PETER KAISER
beautiful since 1838



Das waren Zeiten ...

Auf einen Blick: Die vergleichslose Historie von Peter Kaiser beginnt am 20. Januar 1838: Der Namensgeber eröffnet seine Schuhwerkstatt und macht sie innerhalb weniger Jahre zu einem der ersten industriellen Fertigungsbetriebe internationaler Bedeutung. Der Geschäftszweck „Herstellung von ‘gewendeten’ Hausschuhen aus Stoffen, Schafsfelder und Rosshäuten mit leichten Ledersohlen“ lässt allenfalls erahnen, was daraus erwachsen soll: eine der aus heutiger Perspektive ältesten und renommiertesten Damenschuhmarken Europas. ■



125 Jahre

KECK

C H E M I C A L S

Ein Hidden Champion der Chemie

Mit Pflegemitteln für die Schuhindustrie fing alles an

Damals, im Gründungsjahr 1900, wurde in der Schuhfertigung noch ausschließlich genäht und vernagelt. Ab den Sechzigerjahren schließlich war der Boom der Schuhproduktion eng verknüpft mit dem rasant steigenden Bedarf an chemischen Hilfsprodukten wie Klebstoffen, Lösungsmitteln und Finish-Produkten. Für Keck Chemie bedeutete das unternehmerische Wachstum den Umzug von der Lemberger an die Zweibrücker Straße. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurde in den Siebzigern die Tochtergesellschaft "Keck Espana" in Alicante gegründet, in den Achtzigern im französischen Ingwiller die Keck Chimie SA. Auch wenn die Schuhindustrie weiterhin den größten Anteil am Jahresumsatz ausmacht, hat das Unternehmen längst weitere Geschäftsfelder aufgetan und immer wieder kommen auch neue dazu, in den letzten Jahren insbesondere Automobil-, Kunststoff-, Möbel- und Technische Industrie.



Marlon & Mirko Basso



Das erklärte Ziel lautet, mit vielen schon länger als drei Jahrzehnte gut laufenden Geschäftsbeziehungen bestehende Segmente auszubauen und daneben mit innovativen Projekten auch Neuland zu betreten, um sich in Summe zukunftssicher aufstellen zu können. Die Keck-Gruppe liefert nahezu weltweit ihre Produkte aus und bietet hierzu Beratung und Betreuung über Verkaufsbüros und Vertriebspartner an, die auf dem ganzen Globus verteilt sind. Bei Geschäftsführer und Mehrheitseigentümer Mirko Basso stehen 2026 gleich drei Jubiläen an: der 60. Geburtstag, seine 40-jährige Betriebszugehörigkeit und 20 Jahre als Geschäftsführer. Als Trumpf-Ass auf diesem Pfad bezeichnet er das langjährig aufgebaute Know-how, das sich nicht zuletzt in der Mitarbeiterschaft manifestiert. Gemeint ist damit die hohe Innovationskraft der an allen Standorten arbeitenden Laborfachkräfte und Produktionsmitarbeiter. Großen Anteil am Erfolg hat ebenso das international agierende Team an Anwendungstechnikern, von dem die Kunden vor Ort von der ersten Idee bis hin zur Implementierung und Schulung eng begleitet werden – und das auch bei kleineren Aufträgen, wie Mirko Basso betont: "Durch unsere Firmenstruktur können wir mit effizienten Lösungen flexibel auf Kundenwünsche reagieren."



Ob Polyurethan (PU)-Farbpasten, Trennmittel für die Entformung der Werkstücke, Farben und Lacke, Klebstoffe oder auch Lederpflege- und Reinigungsmittel: Die Produkte von Keck-Chemie eignen sich für die vielfältigsten Einsatzbereiche. Dennoch weiß Mirko Basso: "Die Märkte ändern sich ständig und darauf muss man eingestellt sein." Als Beispiel nennt er, dass sich die Schuhproduktion von eleganten Schuhen auf Sneaker verlagert hat und demzufolge Kunststoffabsatzlacke kaum noch benötigt werden – so ist aus einem einstigen Bestseller ein Nischenprodukt geworden. Zudem können verschiedene Schuharten jeweils besondere Ansprüche an die verwendeten Klebstoffe stellen – etwa hinsichtlich der Hydrolyse-Beständigkeit bei Trekking-schuhen oder der Leitfähigkeit bei Funktions- und Arbeitsschuhen. Das Geschäft in der Lederwarenindustrie mit Gürteln und Taschen läuft sehr gut; zahlreiche französische Hersteller von Luxusmarken finden sich unter den Kunden. Weitere Wachstumssegmente sind Farbpasten zum Einfärben von PU sowie Trennmittel zur Entformung von Werkstücken. Im sogenannten In-Mould-Coating-Verfahren wird die Lackierung bereits während der Herstellung der PU-Formteile wie beispielsweise Lenkräder, Sitze, Kopfstützen und Armlehnen von Fahrzeugen direkt in der Form durchgeführt. Gefragt ist dieses betont effiziente Verfahren überall dort, wo PU-Formteile entstehen, etwa

für Elemente von Krankenbetten, Bürostühlen, Tischkanten, Klettegriffen und allem erdenklich anderen mehr.

Rechtzeitig hat die Keck-Gruppe auch für den Generationswechsel vorgesorgt, der zwar noch nicht unmittelbar ansteht, aber immerhin fließend erfolgen soll. So arbeitet Sohn Marlon Basso, Jahrgang 1998, nach seinem Master-Abschluss in Betriebswirtschaft bereits seit Februar 2024 im Unternehmen und hat sich dort vor allem in die technischen Bereiche eingearbeitet; auch die Digitalisierung will er weiter vorantreiben. Wie sein Vater ist auch ihm der Bezug zur



Stadt und ihren Menschen sehr wichtig. "Wir haben viele langjährige Mitarbeiter, nicht wenige von ihnen sind ihr gesamtes Arbeitsleben von der Lehrzeit bis zur Rente im Betrieb gewesen", sagt Basso. Dass Pirmasens im Herzen Europas geografisch günstig liegt, hält sein Vater als Exporteur nicht für entscheidend, umso mehr überzeugen ihn weiche Faktoren wie der Pfälzerwald oder die unmittelbare Nähe zur französischen Grenze.

TYPISCHE PIRMASENSER

Für Oberbürgermeister Markus Zwick zählt Keck-Chemie zu eben jenen gewachsenen Familienunternehmen, die sich über Jahrzehnte hinweg technologisch fortentwickelt und neue Märkte für sich erschlossen haben, ohne dabei ihre Bodenständigkeit und ihren Charme eingebüßt zu haben – "typische Pirmasenser im allerbesten Sinne", wie er nachdrücklich betont. ■



Pirmasenser Image-Kampagne von 2006

WASGAU 100 JAHRE

AUS DER REGION FÜR DIE REGION

In Pirmasens zu Hause

Innovation durch Kaufmannstradition: Vor 100 Jahren wurde in Pirmasens das Fundament für die WASGAU AG gelegt. Der börsennotierte Lebensmittelkonzern ist ein Glücksfall für die Region und zählt laut IKH pfalzweit zu den größten Arbeitgebern.

Die Geburtsstunde schlägt am 24. September 1925. An diesem Tag hatten sich 19 fortschrittlich denkende Kaufleute zur "Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler", kurz EKO, zusammengeschlossen. Zehn Jahre später, 1935, erfolgte der richtungsweisende Anschluss an REWE. Es war der Beginn einer jahrzehntelangen Partnerschaft, die – mit einer Unterbrechung – bis in die Gegenwart besteht. Aus diesem Verbund heraus entstand nach einigen Umbenennungen 2001 die heutige WASGAU Produktions & Handels AG.

Rückblende: Nach starken Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg in Pirmasens verursacht hat, geht es in den 1950er Jahren stetig bergauf. Das Unternehmen wächst sukzessive und eröffnet 1963 den ersten Großhandelsmarkt. Weitere entscheidende Meilensteine bilden die Gründung der hauseigenen Produktionsbetriebe. Die Metzgerei wurde 1972 aus der Taufe gehoben, die Bäckerei und Konditorei folgten 1992. Deren Erzeugnisse bilden heute zusammen mit dem WASGAU Weinkeller sowie Obst und Gemüse von ausgewählten Erzeugern aus der Pfalz die vier wichtigsten Säulen des Angebots. Der Fokus liegt auf Qualität und Frische. Nach dem Motto "Aus der Region für die Region" hat das Unternehmen inzwischen außerdem erfolgreich hochwertige Produkte als Eigenmarken etabliert. Sie stammen allesamt aus traditionell handwerklich arbeitenden Partnerbetrieben.



Kolonialwarenladen Jakob Grill in der Herzogstraße

Handel ist Wandel – und getreu dieser Maxime wagen die Verantwortlichen Neues und gehen bisweilen auch unkonventionelle Wege. So hat der Konzern in Hauenstein Neuland betreten und betreibt seit Juni 2024 mit dem "Himmel & Herd" das erste komplette Restaurant im Portfolio des Konzerns – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gläsernen Schuhfabrik von Josef Seibel. Auch die Expansion mit eigenständigen Cafés, die nicht an einen Supermarkt angegliedert sind, hat Fahrt aufgenommen.

**Aus der Region -
für die Region**



Ehemaliges Verwaltungsgebäude in der Winzler Straße

Was 2022 in Dahn als Experiment begann, hat sich bisher an fünf weiteren Standorten bewährt. Seit Herbst können auch die Pirmasenser und ihre Gäste im "Schuhstadt-Café" am Höfle-Eck Platz nehmen. Dort, auf dem ehemaligen Kaufhallen-Areal, ging im November eine weitere Innovation an den Start: ein sogenannter Smartstore, in dem Kunden 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche einkaufen können.

"Wir schätzen uns glücklich, mit WASGAU ein Unternehmen dieser wirtschaftlichen Stärke und Reichweite in unseren Reihen zu wissen, mit dem wir einen partnerschaftlichen Umgang pflegen", lobt Oberbürgermeister Markus Zwick die gelebte Zusammenarbeit.



Thomas Bings
Vorstandspräsident

Thomas Bings, Sprecher des WASGAU-Vorstands, betont die "über Jahrzehnte hinweg gewachsene große Verbundenheit" seines Unternehmens zur Stadt und ihren Einwohnern: "Die Stadtverwaltung hat alles

möglich gemacht, damit wir hier mit unserer Verwaltungszentrale, den beiden Produktionsbetrieben, Lager und Logistik räumlich wachsen konnten." Dazu gehöre nicht zuletzt auch das hohe Engagement für die wichtige Realisierung der L600 als Anbindung des Gewerbegebiets Erlenteich an die beiden Autobahnen 8 und 62.

"WASGAU ist in Pirmasens zu Hause und den Menschen eng verbunden", sagt Bings. Und das scheint auf Gegenseitigkeit zu beruhen – auf stolze 52 Jahre bringt es derzeit der "WASGAUianer" mit der längsten Betriebszugehörigkeit. Die Stadtgesellschaft profitiert auch indirekt, indem die Kaufkraft steigt und so die lokale Wirtschaft angekurbelt wird. Hinzu kommt das soziale Engagement: WASGAU fördert regelmäßig mit Geld- und Sachspenden vor Ort ansässige gemeinnützige Organisationen und Initiativen, die sozial benachteiligte Menschen direkt und unbürokratisch unterstützen. Dazu zählen beispielsweise die Tafelverbände oder der Kinderschutzbund. Ebenso sponsert WASGAU neben dem 1. FCK und dem FKP auch diverse lokale Sport- und Kulturveranstaltungen und kooperiert mit Schulen. ■



Logistik-Zentrum "Im Neuen Feld" in PS-Winzeln



Heutige Verwaltung
in PS-Winzeln



Schuhstadt-Café
am Höfle-Eck



... ebenfalls am Höfle-Eck:
WASGAU 24/7 Smartstore

STICH WORT

Die Wasgau Produktions & Handels AG zählt zu den wenigen selbstständigen Lebensmittelhändlern in Deutschland. Der Konzern ist seit 1994 an der Börse notiert. Eigentümer sind die Rewe Markt GmbH (41,92 Prozent), die Hornbach-Stiftung (26,02 Prozent) und Edeka Südwest (24,98 Prozent). Die restlichen 7,08 Prozent der Aktien befinden sich in Streubesitz. Das Unternehmen betreibt gegenwärtig mehr als 70 Supermärkte und sechs Abholgroßmärkte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, mit dem WeinShop und Kaffee24 zudem zwei Online-Plattformen.

Eine weitere Besonderheit ist die Belieferung von Supermärkten auf regionalen US-Militärstützpunkten mit Obst und Gemüse. Unter den 3.800 Mitarbeitern, davon mehr als 1.100 am Firmensitz in Pirmasens, befinden sich knapp 160 Auszubildende in insgesamt 13 Lehrberufen sowie vier Dualen Studiengängen. Im Geschäftsjahr 2024 hat das Unternehmen rund 646 Millionen Euro erwirtschaftet. ■

EIN FLAGGSCHIFF DES PIRMASENSER EINZELHANDELS FEIERTE JUBILÄUM

MÖBEL⁹⁰ JAHRE ZIMMERMANN

Die Einrichtungsberater Michael Scherpf und Silvia Hartmann (v.l.) neben dem Ehepaar Rebecca und Ulrich Zimmermann



Rund 2.500 Quadratmeter Verkaufsfläche bietet das mehrstöckige Möbelhaus in der Südlichen Hauptstraße. Ob Wohnzimmer mit Polstermöbeln, Schlafzimmer, Küchen und Esszimmer, Büromöbel oder Garderoben: Die Produkte sind meist aus massivem Holz und allesamt europäischer Herkunft, die Küchen ausschließlich "made in Germany"; lediglich die Accessoires stammen aus internationalen Quellen.

"Lebenslanger Kundenservice auch nach dem Kauf" lautet die Firmenphilosophie. Entsprechend stehen für das neunköpfige

**ehrlich, offen,
freundlich und fair**

Team, darunter Fachverkäufer, Schreiner und Monteure, die Kunden- und Serviceorientierung an erster Stelle. Die langjährigen Mitarbeiter sind den Stammkunden gut bekannt. Es gehört zur gelebten Selbstverständlichkeit, dass auch der Chef und seine Gattin im Haus stets ansprechbar bleiben. "Unser Credo ist, präsent ohne aufdringlich zu sein", sagt Rebecca Zimmermann, die das Unternehmen seit 2013

Möbel Zimmermann hat sich in den vergangenen 90 Jahren zu einer Institution entwickelt. Die dritte Familiengeneration setzt ganz gezielt auf hohe Produktqualität, engen Kundenkontakt und außergewöhnlichen Service.

Für Ullrich Zimmermann, Jahrgang 1969, ist die persönliche Beratung eines der Erfolgsrezepte, um sich in einem hart umkämpften Markt nachhaltig behaupten zu können. Der Geschäftsführer des Einrichtungshauses versetzt sich gerne in seine Klientel. Schließlich ist es ihm wichtig, mit seinen Kunden stets so umzugehen, wie er selbst gerne als Kunde behandelt werden möchte: ehrlich, offen, freundlich und fair. Die Angebote der großen Ketten würden immer ähnlicher, sagt er, der Einkauf anonymer und es gehe immer mehr um das schnelle Geschäft als um den Menschen mit seinem individuellen Bedarf. Nicht jeder wolle seine Einrichtung auf der Großfläche kaufen und schon gar nicht im Internet. "Immer mehr Menschen suchen nach einer bezahlbaren Alternative mit attraktivem Einkaufs- und Auswählerlebnis und genau diese bieten wir ihnen", ist Zimmermann überzeugt.

gemeinsam mit ihrem Ehemann führt. "Wenn Beratung gewünscht ist, nehmen wir uns gerne viel Zeit für Gespräche in der Ausstellung und schauen auch schon mal vor Ort, was von Größe und Stil her zum Zuhause passen könnte oder ob das Treppenhaus groß genug ist für die Anlieferung", so Zimmermann weiter. Abseits des Branchen-Mainstreams hat Möbel Zimmermann seine Nische in der



**Firmengründer
Gregor Zimmermann**

konsequenten Kunden- und Serviceorientierung längst gefunden. Die Stammkunden kommen aus der gesamten Südpfalz, dem Saarland und Kaiserslautern. Auch künftig möchte das Ehepaar Zimmermann "wie ehrbare Kaufleute agieren und vor allem den Kontakt von Mensch zu Mensch leben", weil beides nun mal für sie von großer Bedeutung ist.

Kontakt von Mensch zu Mensch

Hintergrund: Die stolze Geschichte von Möbel Zimmermann reicht zurück ins Jahr 1935, als der Möbelkaufmann Gregor Zimmermann in Münchweiler an der Rodalb sein erstes Geschäft gründete.



**2. Generation:
Christel und Lothar Zimmermann**



**Neubau
Hauptstraße 72
in den
1950er-Jahren**

Schon drei Jahre später erfolgte der Umzug nach Pirmasens. Die am Schloßplatz errichtete Immobilie fiel jedoch 1945 den Weltkriegs-Bomben zum Opfer.

Der Neuanfang erfolgte drei Jahre später mit dem Kauf eines Grundstückes an der Hauptstraße 72, wo ein neues Geschäft entstand, das 1949 bezugsfertig wurde. In den Folgejahren kam es zu stetigen Erweiterungen und Ende der Fünfzigerjahre galt der Neubau als größtes Projekt in privater Hand in der Stadt. Zu dieser Zeit kamen auch Einbauküchen in Mode und Möbel Zimmermann veranstaltete u. a. auch Koch-Shows.

In zweiter Familiengeneration übernahm 1964 Sohn Lothar mit seiner Ehefrau Christel den Betrieb und baute ihn in prominenter Innenstadt-Lage (nunmehr Haupt-



straße 72-76) weiter aus. Seit 1995 liegt das Möbelhaus in Händen des Gründer-enkels Ullrich. Zum Einrichtungshaus gehört auch ein großes Lager im Gewerbegebiet bei Winzeln.

www.moebel-zimmermann.com

STICH WORT

Südliche Hauptstraße

Mit der Umgestaltung der Südlichen Hauptstraße setzt Pirmasens einen wichtigen Impuls zur Neuausrichtung der zentralen Innenstadt. Rund 4,05 Millionen Euro hat die Stadt – dank großzügiger finanzieller Unterstützung von Bund und Land – in das komplexe Großprojekt investiert.

Zwischen Sandstraße und Pfarrgasse ist eine verkehrsberuhigte Zone entstanden, die Anwohner wie Gäste zum aktiven Erleben und Erfahren einlädt. Die Aufenthaltsqualität soll trotz einer temporären Öffnung für den Verkehr spürbar gesteigert werden. Der Straßenraum ist zugunsten einer Mixtur aus Spiel,



Wasser und Grün bewusst in den Hintergrund gerückt, um den Erlebnisscharakter zu betonen. Zu den Highlights zählen neben Trinkbrunnen und Wasserlauf auch vier spannende Spielgeräte sowie Pflanzbeete zum Thema "Essbare Stadt".

Insgesamt 14 Klimabäume, darunter Ulme, Esche, Mehlbeere, Amber-, Zierapfel- und Trompetenbaum, spenden Schatten und tragen zur deutlichen Aufwertung des Areals

**Verkehrsberuhigte
Südliche Hauptstraße
mit Möbel Zimmermann
früher und heute**



bei. Bänke und Sitzwürfel laden zum Verweilen ein. Auf dem 150 Meter langen Abschnitt wurden knapp 53.000 neue Betonsteinpflaster verlegt.



TRADITION TRIFFT MODERNE

**Gelebte Leidenschaft, familiärer Zusammenhalt
und unermüdlicher Einsatz für das Wohl der Gäste:
Das Hotel Kunz ist seit 75 Jahren in Pirmasens
ein Inbegriff für gepflegte Gastlichkeit
und gehobene Küche.**



★★★★
superior

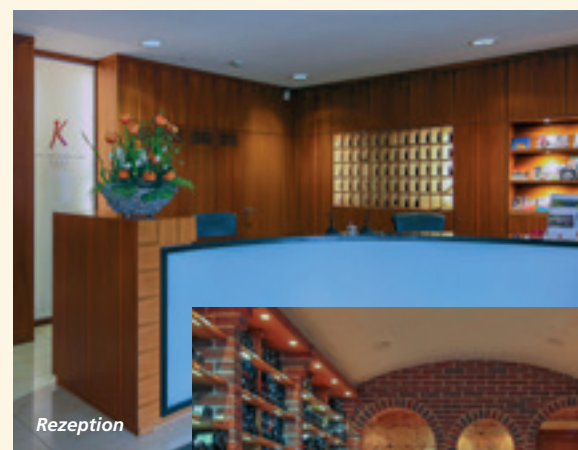


Den Grundstein für die Erfolgsgeschichte legten Emil und Erika Kunz 1950 mit der Eröffnung eines Cafés in Winzeln. Die prosperierende Schuhindustrie und der Aufstieg von Pirmasens zum internationalen Messestandort wirkten dabei als Katalysator. Rasch entwickelte sich durch Aus- und Umbau ein Beherbergungsbetrieb, die angeschlossene Gastronomie avancierte in den 1960er-Jahren zum Gourmet-Tempel. Die Seezungenröllchen und die Schwarzwälder Kirschtorten sind legendär. Mit Mut und Weitsicht haben Joachim Kunz (76) und Ehefrau Luitgard (74) das Unternehmen von den Siebzigern bis in die Neunzigerjahre hinein kontinuierlich vorangetrieben. Entstanden sind daraus Hotel und Restaurant mit überregional hervorragendem Ruf. In den frühen 2000er-Jahren haben Eric (53)

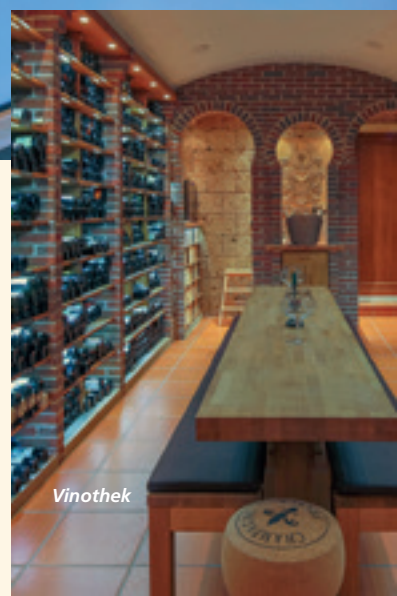
und Cordula (52) Kunz den Betrieb übernommen und zum ersten Haus am Platz geformt. Das einzige Vier-Sterne-Superior-Haus in Pirmasens verfügt über 56 individuelle Zimmer in fünf Kategorien und ist wegen seiner charmanten Gastlichkeit mit Wochenend-Arrangements, Wellness-Angeboten und stilvollem Restaurant bei Gästen aus nah und fern beliebt. Vor fünf Jahren wurde in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammhaus "Emils Hotel" eröffnet – ein Konzept, das sich vornehmlich an Geschäftskunden richtet. Hierfür stehen 40 Zimmer in drei Kategorien nebst vier Tagungsräumen bereit.



Emils Bar im Hotel Kunz



Rezeption



Vinothek



EMILS HOTEL



Hinten: **Catharina, Eric und Cordula Kunz**
Vorne: **Joachim und Luitgard Kunz**

Hier wie dort sorgt Familie Kunz inzwischen in der vierten Generation für eine persönliche Note. Dabei wird sie unterstützt von 90 vorwiegend langjährig beschäftigten und fachlich versierten Mitarbeitern, darunter Köche und Hotelfachleute in Ausbildung. Juniorchefin Catharina Kunz (27), Ur-enkelin des Gründers, ist überzeugt von dem komplementären Angebot beider Häuser, deren exklusive Angebote im Kern jeweils andere Zielgruppen ansprechen und die zu vielen Synergien führen: "Die einen suchen hier eine schöne Auszeit in der idyllischen Umgebung des Pfälzerwaldes mit seinen touristischen Highlights, die anderen führt das Business zu uns. Schließlich verfügen Pirmasens und die Südwestpfalz über eine starke Wirtschaft." Regelmäßig werden auch internationale Gäste, etwas aus Asien, bewirtet, "aus allen Ländern, in denen die Unternehmen unserer Stadt unterwegs sind – ob aus der Schuhbranche, dem Maschinenbau oder auch Chemie, Logistik und dem Handel", so die studierte Hotelmanagerin weiter.

Auf diese Weise gelingt es dem Familienbetrieb, "auch in für das gesamte Gastgewerbe herausfordernden Zeiten noch vergleichsweise sehr gut am Markt positioniert" zu sein, wie Eric Kunz betont. Er und seine Tochter teilen sich die unternehmerische Verantwortung. Über den familiären Zusammenhalt und die Zuverlässigkeit ihres Teams hinaus sieht der Kreisvorsitzende beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband mehrere Treiber: "Hohe Qualität ist schon jeher das beste Argument, um sich im Wettbewerb zu behaupten. Daher bieten wir unseren Gästen immer wieder ganz Besonderes an – wie den in den Siebzigern eingerichteten Grilltisch, Emils Bar mit 450 Positionen auf der Karte aus unserem erlesenen Weinkeller oder den Biertisch zum Selberzapfen." Entscheidend sei immer auch, sich betriebswirtschaftlich weiterzuentwickeln – ob mit einem zukunftsfähigen Personalmanagement oder auch durchgängiger Digitalisierung. An beiden Stellen habe man frühzeitig seine Hausaufgaben gemacht und gehöre nun zu den Vorreitern der Branche.

"In ihrem Gastgewerbe spiegeln sich Städte wie kaum an einer anderen Stelle wider. Umso wertvoller sind Vorzeigeunternehmen wie das der Familie Kunz, wo beide Häuser eng verwoben Tradition und Moderne repräsentieren und die Herzlichkeit der Inhaber zu den Grundfesten zählt", lobte anlässlich des Jubiläums Oberbürgermeister Markus Zwick.



Bierzapftisch im Emils Hotel

50 JAHRE Reformhaus Escher

Inzwischen gehören 39 Filialen mit insgesamt 250 Mitarbeitern in Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Thüringen zu dem in Pirmasens beheimateten Familienunternehmen. Mit einem Jahresumsatz von rund 18 Millionen Euro zählt die Kette deutschlandweit zu den Top-Fünf der Branche.



Das Roxy:
Einst Kino,
heute
Reformhaus



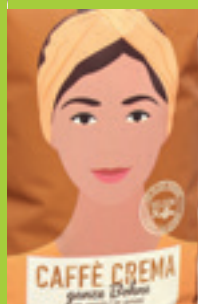
Die Gründer:
Johannes und
Ruth Escher



Fabian und Joachim Escher

Sommer 2023 eine moderne Filiale. Dort finden Kunden auf einer Fläche von rund 300 Quadratmetern fast 5.000 Produkte rund um das Thema Gesundheit.

2021 ist auch der in Pirmasens aufgewachsene Sohn Fabian (33) in den Familienbetrieb eingestiegen. Er hatte ebenfalls zunächst in Neustadt/Weinstraße eine Filiale wirtschaftlich unabhängig geführt. Diese wurde gerade erst mit der Dachgesellschaft verschmolzen, für die er seither neben seinem Vater als weiterer geschäftsführender Gesellschafter agiert. Sein 18-jähriger Bruder Dominik plant ebenso, nach seinem BWL-Studium in das Unternehmen einzusteigen.



Zum Sortiment von Reformhäusern zählen vor allem Lebens- und Nahrungsergänzungsmittel sowie Naturkosmetika und -arzneimittel. Die Anbieter richten sich vornehmlich an eine gesundheitsbewusste und naturverbundene Klientel – gerade auch in speziellen Lebenssituationen wie Schwangerschaft und Stillzeit oder mit ganz besonderen Ernährungsbedürfnissen.

„Wir fühlen uns in Pirmasens sehr gut aufgehoben“, sagt Joachim Escher und weist darauf hin, dass der Umzug in die Ringstraße das Bekenntnis zur Stadt noch weiter verstärkt hat. „Hier liegen unsere Wurzeln und vor allem leben hier die Mitarbeiter unserer Verwaltung, die größtenteils schon lange Jahre bei uns sind.“

Sein Unternehmen möchte er breit und stabil aufgebaut an die nächste Generation übergeben. Fabian Escher unterstreicht die ganz besondere Bedeutung der Beratungskompetenz in der Branche: „Das Be-

**Wir fühlen uns
in Pirmasens sehr gut
aufgehoben**

ratungsniveau in unseren Filialen ist sehr hoch, aber man kann immer wieder aufs Neue dazulernen.“ Fortbildung wäre schon immer wichtig gewesen, würde aber auch auf der Zeitachse noch wichtiger werden. „Beste Beratung funktioniert nur mit den besten Mitarbeitern. Daher investieren wir regelmäßig in deren Ausbildung“, so Fabian Escher. Neben seinen Aufgaben im operativen Geschäft möchte er künftig insbesondere die Digitalisierung vorantreiben.


VITA NOVA
REFORMHAUS ESCHER



Im Jahre 1975 hatte Ruth Escher den ersten Laden in Bad Bergzabern eröffnet – unterstützt von ihrem Ehemann Johannes, der Geschäftsführer bei Remonte in Wilgartswiesen war. Wer damals im Reformhaus einkaufte, galt als Öko-Exot. Für die Reformhaus-Idee, also für den Verkauf von „gesunden“ Produkten, konnte sich Ruth Escher begeistern. Es folgten erste Filialen in Landau, Annweiler und Pirmasens. Nachdem sich Sohn Joachim entschieden hatte, in das Unternehmen einzusteigen, übernahm er ab 1988 die beiden Standorte in der Pirmasenser Haupt- und Bahnhofstraße und führte sie wirtschaftlich eigenständig fort. Dafür brachte der approbierte Apotheker, Jahrgang 1959, sowohl das Interesse an Gesundheitsthemen und Naturprodukten mit als auch die Affinität zum Einzelhandel. Seit 2005 führt er zusammen mit seiner Frau Marion die Geschicke des Unternehmens. Am Verwaltungssitz in der Ringstraße arbeiten zwölf Mitarbeiter. Direkt nebenan, im ehemaligen Roxy-Kino, befindet sich seit



HDS/L Junior Award

VOLLTREFFER



Designarbeiten am "Savanna Speed"

In Pirmasens ist das komplementäre Wissen rund um den Schuh und seine Herstellung zu Hause – auch dank der hier ansässigen Deutschen Schuhfachschule (DSF). Zum vierten Mal in Folge kommt der beste Design-Nachwuchs von der Husterhöhe.

Einen Volltreffer landete Raven Duncan Stoppel mit der außergewöhnlichen Kreation eines Fußballschuhs. Im Frühjahr gewann der 28-Jährige den begehrten HDS/L Junior Award.

Die Kaderschmiede für kreative Köpfe gilt als wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Branche. In der renommierten Einrichtung werden praxiserfahrene Fachkräfte der Schuhindustrie und des Handwerks auf eine kompetente, eigenverantwortliche Tätigkeit im technischen Management und im Schuhdesign vorbereitet. Eine hochwertige Ausbildung, die Früchte trägt, wie die erneute Auszeichnung eindrucksvoll beweist.

Im Rahmen der Messe "Shoes Düsseldorf" hat der Bundesverband der Schuh- und Lederwarenindustrie (HDS/L) dem DSF-Schüler Raven Duncan Stoppel den Junior Award verliehen. Er hatte sich

mit seinem Entwurf gegen zahlreiche Bewerber aus dem In- und Ausland durchgesetzt. Damit verbunden sind über die Urkunde hinaus eine Skulptur und ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Der Nachwuchs-Wettbewerb stand diesmal unter dem Motto "Animal Prints: Leo Love – Rrrrr...Create a shoe with lovely animal prints". Raven Duncan Stoppel hat hierfür mit dem Fußballschuh "Savanna Speed" ein "tierisches und rasantes Meisterwerk" geschaffen, wie die Jury feststellte.

Tierisch rasantes Meisterwerk

Der gebürtige Hamburger hat in der Hansestadt beim Maßschuhmacher Martin Bartold eine Ausbildung zum Schuhmacher absolviert und war 2023 an die DSF gewechselt. Fern seiner norddeutschen Heimat fühlt sich der begeisterte Fußballer, der bereits seit seinem fünften Lebensjahr dem runden Leder hinterherjagt, sehr wohl in der Südwestpfalz. Auch hier geht er seinem Lieblingssport nach; zuletzt kickte er beim FC Rodalben.

Der Fußball stand auch Pate für Stoppels siegreiche Kreation eines Fußballschuhs, der – inspiriert von der Wildnis und dem unbändigen Geist von Leoparden – seine Vision von Performance, Stil und Innovation auf überaus kreative Weise vereint.

Zum Einsatz kommen hochwertiges schwarzes Grainleder und Kuhfell im Leoparden-Druck, krallenartige Cut-Outs verweisen auf die Stärke und Agilität der Großkatze, innen punktet der Schuh mit einem Textilfutter mit Zebromuster. Zugleich sorgt ein elastischer Gummizug für leichtes An- und Ausziehen, beste Passform und höchsten Komfort. Nicht zuletzt ist die Stollensohle mit modernster 3D-Lasertechnik hergestellt. "Mit dem 'Savanna Speed' tritt der Träger nicht nur als Spieler



auf, sondern als wahre Persönlichkeit, die den Platz beherrscht", beschreibt Stoppel sein siegreiches Modell.

"Mit dem vierten Gewinn in vier Jahren zeigt sich einmal mehr, welch hohe Bedeutung der Deutschen Schuhfachschule für die heimische Industrie zukommt – sowohl hinsichtlich des herausragenden Ausbildungsangebotes als auch in Bezug auf die



konsequente Förderung und Unterstützung ihrer Schüler in ihrer individuellen Kreativität", kommentierte HDS/L-Hauptgeschäftsführer Manfred Junkert und beglückwünschte den leidenschaftlichen Fußballer bei der Preisübergabe.



Existenzgründungen in der heimischen Garage mögen noch so klischeehaft klingen – genau dort jedoch liegen 1975 die Anfänge der heutigen Hepco & Becker GmbH. 50 Jahre später blickt das Familienunternehmen mit seinen 85 Beschäftigten auf eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte zurück.

Die Firma zählt in der Motorradwelt zu den führenden Marken und ist mit hohem Eigenkapitalanteil gesund aufgestellt.

„HOCHWERTIGER GEHT NICHT“

Das Zubehörangebot umfasst mehr als 10.000 Einzelartikel für über 1.100 Motorradmodelle – etwa Kofferträger, Schutzbügel, Haltesysteme, Motorschutzplatten und viele andere modellspezifische Artikel.

„Hochwertiger geht nicht“, lautet das Credo von

Hepco & Becker. Um das zu gewährleisten, wird entweder selbst oder mit langjährigen internationalen Partnern hergestellt. Ein Gutteil der Produkte entsteht am Firmensitz „An der Steinmauer“ in händischer Fertigung. Für größere Serien kommen dort in der automatisierten Produktionslinie auch Rohrlasergäräte und Schweißroboter der neuesten Generation zum Einsatz. Über zwei Mehrheitsbeteiligungen im Saarland und in

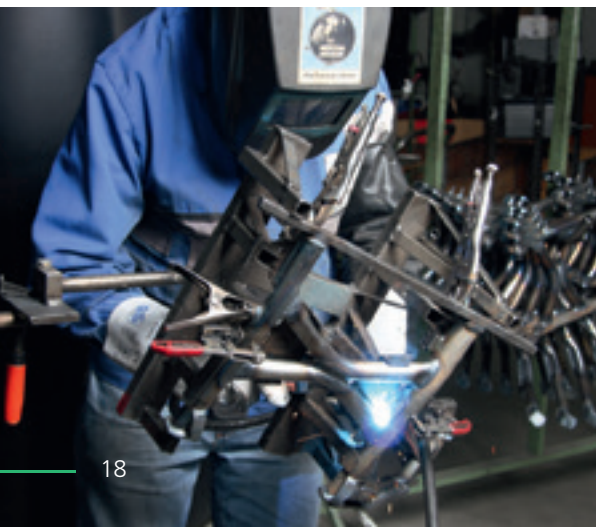


Zwei, die sich in der Szene auskennen - Paul und Josef Ehrhardt

Polen hat man sich zudem Kapazitäten in der Metallbeschichtung und -fertigung gesichert.

Die Kunden werden über den eigenen Webshop und den Fachhandel mit rund 2.000 Händlern und Filialisten erreicht. International multiplizieren rund 70 jeweils exklusive Landesimporteure das Geschäft an ihre Händler und Endkunden. Der Exportanteil liegt bei 65 Prozent, zu den stärksten Märkten zählen

**10.000 Artikel für
1.100 Motorrad-Modelle**



hier etwa die USA, Japan, Singapur, Kolumbien und Australien sowie auf europäischer Ebene Frankreich, die Niederlande, Italien, Polen, Spanien und Großbritannien. Im Geschäftsjahr 2024 wurden rund 15 Millionen Euro erwirtschaftet.

Unternehmensgründer Paul Ehrhardt entwickelte als Student gemeinsam mit Franz Becker einen Motorrad-Fettkettenkasten, der das Eindringen von Nässe und Schmutz in die einzelnen Kettenglieder verhinderte und deren Lebensdauer dadurch erheblich erhöht wurde.

Fokus liegt auf funktionalem Design

Nach dem plötzlichen Tod des Weggefährten entschloss sich Paul Ehrhardt, statt der geplanten Handelslehrerlaufbahn in die noch junge Franz Becker GbR einzusteigen und diese später zur Hepco & Becker GmbH zu entwickeln. Klar fokussiert auf funktionales Design und Gebrauchsnutzen kamen erstmals Gepäcksysteme auf Metallrohrkonstruktionen stimmig für alle gängigen Motorradmodelle ins Angebot.



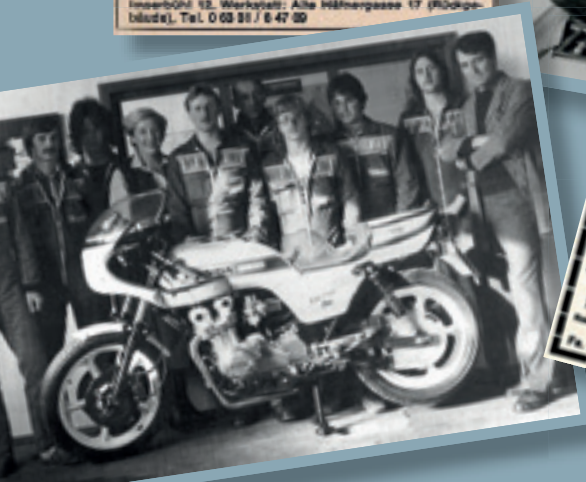
Noch bis in die 1980er-Jahre hinein nämlich gab es keine Möglichkeit, das Gepäck vernünftig unterzubringen. Diese Marktlücke haben Paul Erhardt und sein Team erkannt und hierfür innovative Produkte entwickelt. Zu dieser Zeit steuerte noch ein spezialisierter Anbieter aus Stuttgart passende Hartschalenkoffer bei. Das "Hepco" in der Firmierung erinnert historisch an diesen gemeinsamen Weg, auch wenn sich Hepco & Becker mittlerweile längst in reinem Familienbesitz befindet.

Immer mit Leidenschaft dabei

Neben Seniorchef Paul, der sich mit 75 Jahren fließend aus dem operativen Geschäft zurückzieht, fungiert seit 2011 Sohn Paul Josef Ehrhardt als geschäftsführender Gesellschafter. Wie sein Vater blickt auch der 36-jährige Wirtschaftsingenieur neben dem Studium auf eine Lehre als Mechaniker zurück.



Seit Jahresbeginn ist zudem Nils Arnold als weiterer geschäftsführender Gesellschafter mit an Bord. Ergänzt um zwei Prokuristen wurde die gesamte Führungsriege breiter aufgestellt. "Unser Hauptziel ist es, nicht weiter zu wachsen, sondern unsere Produkte kontinuierlich zu verbessern und zu einem marktgerechten Preis anzubieten – dadurch ergibt sich ein automatisches Wachstum", erklärt Juniorchef Paul Josef Erhardt. Ein weiterer Baustein auf diesem Weg ist die Inbetriebnahme eines mehrachsigen Fräszentrums. Es ermöglicht Bauteile zu entgraten, um die Qualität bestehender Artikel zu erhöhen, aber vor allem auch Produktinnovationen inhouse zu realisieren wie aktuell beispielsweise individuelle Lenkererhöhungen.



FAMILIENFREUNDLICHE TRAILS

MOUNTAIN BIKE PARK Pfälzerwald



Wandern, Radfahren, Shoppen:
Ob für einen Tagesausflug oder ein verlängertes Wochenende –
Pirmasens ist immer eine Reise wert.

Die Stadt am Tor zum Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen hat ihren Gästen eine ganze Menge zu bieten – und dies für alle Altersgruppen. Pure Naturerlebnisse in einmaliger Umgebung für Anfänger und Könnern bieten neuerdings vier Trailrunden für Mountainbiker.

Mit einem gut 900 Kilometer langen und optimal ausgeschilderten Tourennetz gehört der Mountainbikepark Pfälzerwald zum Besten, was Deutschland auf diesem Gebiet vorzuweisen hat. Pünktlich zu dessen 20. Geburtstag im April hat die Stadt Pirmasens zusammen mit dem Trägerverein gleich vier neue Trailrunden vorgestellt: die **"Bärmesenser-MTB-Päädelscher"**.

Das betont niederschwellige Angebot mit kürzeren Distanzen richtet sich gezielt an Einsteiger, Familien mit Kindern und alle, die sich nicht gleich eine der ganz langen Touren zutrauen. Die schmalen Pfade liegen dabei bewusst abseits der breiten und stark frequentierten Wander- und Spazierwege und bieten auch erfahrenen Bikern eindrucksvolle Fahrstrecken.

Startpunkt für Mountainbiker ist der Waldparkplatz "Platte" auf der Ruhbank. Dort weist eine Portaltafel die neuen "Päädelscher" aus. Insgesamt sorgen nun zehn zum Teil eigens hierfür angelegte Trails für vier neue Runden (A bis D) mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die zwischen 2,8 und 5,8 Kilometer lang sind – so finden Anfänger wie Könnern genau die passende Tour für sich. Wer beim Fahren merkt, dass die Kondition doch für mehr reicht, kann die ausgeschilderten Trails ebenso zu seiner ganz persönlichen Lieblingstour kombinieren oder sich auf die große "Tour 20" des Mountainbikeparks Pfälzerwald mit ihren knapp 58 Kilometern wagen, die am Eisweiher beginnt.



*Eine Rast muss auch mal sein.
Auf den vielen Touren bieten sich hierzu etliche Gelegenheiten.*

Die Beschilderung der "Bärmesenser-MTB-Päädelscher" orientiert sich am etablierten Konzept des Mountainbikeparks Pfälzerwald. Dabei wurden die neuen (Verbindungs-)Trails in enger Absprache mit dem Forst angelegt. So ziehen sich jetzt zehn Strecken mit Namen wie **"Spielplatz"**, **"Gibbel"**-, **"Grün-Dell"**- oder **"Blitz-Päädell"** durch den Pfälzerwald.

Panorama-Blick
auf Pirmasens
von Erlenbrunn.



Wer die Siebenhügelstadt und ihre sehenswerten Perspektiven vom Sattel aus erkunden möchte, dem sei die **"Schlabbefflicker-Tour"** empfohlen. Die knapp 35 Kilometer lange Rundstrecke verbindet alle sieben Vororte. Auf der Wegführung vom Strecktalpark geht es zunächst nach Erlenbrunn und Niedersimten, von dort weiter nach Winzeln, Gersbach und Windsberg und schließlich über Hengsberg und Fehrbach zurück zum Ausgangspunkt im Herzen der Innenstadt. Die große Besonderheit liegt in den vielfältigen Perspektiven auf Pirmasens, die während der Rundfahrt geboten werden. Entlang der Strecke gibt es zudem mehrere Einkehr- und Rastmöglichkeiten. Den landschaftlichen Besonderheiten geschuldet, enthält der Radweg einige Anstiege und Abfahrten. Daher eignet er sich insbesondere auch für E-Biking.

TIPP: Entsprechende Räder können übrigens in der Tourist-Info am Rheinberger günstig gemietet werden.

Seit Herbst gibt es mit den VorOrt-Touren ein zusätzliches Angebot. Spaziergänger und Wanderer finden in jedem Ortsbezirk speziell markierte Touren – von der **Eichfeldrunde** in Fehrbach (2,3 Kilometer) bis hin zum **Erlenhöfer Rundwanderweg** mit 8,8 Kilometern.



Sehenswerte Skulptur
auf der Schlabbefflicker-Tour.



Am Rheinberger, der das einzige Science Center in Rheinland-Pfalz beheimatet, startet der etwa 25 Kilometer lange **"Dynamikum-Rundweg"**. Die Radler fahren auf dem ausgeschilderten Radweg durch das Streck- ins Blümelstal. In Dusenbrücken geht es weiter bis zur Eichelsbacher-, Scheler-, Reh- und Littersbachermühle, bevor Niedersimten erreicht wird. Dort gibt es das Westwall-Museum zu entdecken – für das leibliche Wohl empfiehlt sich etwa ein Besuch des Naturfreundehauses. Portaltafeln auf der Strecke vermitteln die Geschichte der Mühltäler und des Strecktals, das einst von Gerbereien geprägt war. Ein steiler Anstieg führt von Niedersimten zurück nach Pirmasens. Hier angekommen, verlaufen die letzten Kilometer fast eben bis zum Dynamikum.

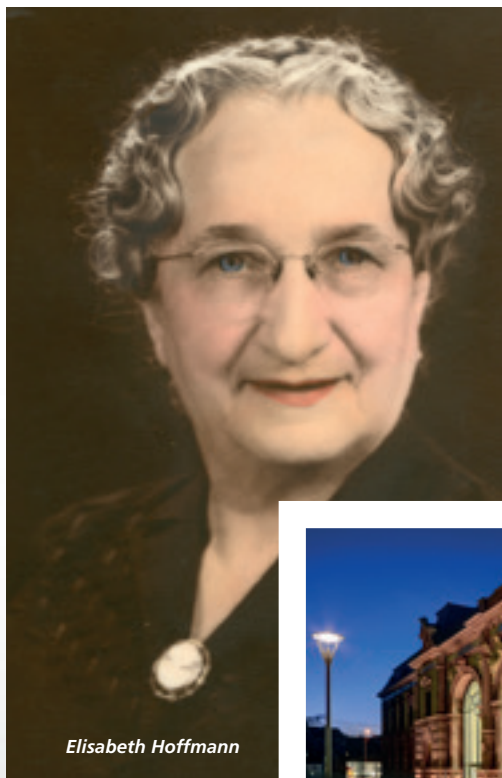
Unter dem Motto **"Rückenwind – Le vent dans le dos"** verbindet der grenzüberschreitende Radweg Pirmasens mit dem französischen Saint-Louis-lès-Bitche. Die bedeutende Kristallmanufaktur St. Louis hat in dem Dörfchen ihren Sitz. Die gut 41 Kilometer lange Strecke – davon 25 Kilometer auf deutscher und weitere 16 Kilometer auf französischer Seite – führt vom Strecktalpark durch den südlichen Teil des Pfälzerwaldes und das Trualb-Tal ins Bitscher-Land. Die Fahrt verläuft auf befestigten Straßen, Forst- und Feldwegen. Auf einzelnen Streckenabschnitten geben Info-Tafeln Antworten auf landschaftliche und historische Besonderheiten.

Der **"Pirminius-Radweg"** misst rund 75 Kilometer. Von Hornbach kommend über Zweibrücken, Thaleischweiler-Fröschen und Höhrfröschen, erreicht man nach etwa 40 Kilometern Pirmasens. Die nach dem heiligen Wandermönch benannte Siebenhügelstadt wird an ihrem nördlichen Rand durch die Sommerwald-Siedlung durchquert. Ab dem östlichen Stadtrand führt der Weg nach Münchweiler, von dort weiter nach Hauenstein, Spirkelbach und Wilgartswiesen.





Bürgerstiftung Pirmasens



Elisabeth Hoffmann

„Uns alle treibt die Liebe zu Pirmasens und der Wille an, die Stadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen“, freut sich Oberbürgermeister Markus Zwick über die Gründung der Bürgerstiftung Pirmasens. Der Heimatstadt etwas zu stiften, das hat hier Tradition. Dies beweist schon der Ort der Auftaktveranstaltung im Februar: das Forum ALTE POST. Elisabeth Hoffmann (1906-1978) hinterließ der Stadt Pirmasens ein Millionenvermögen. Diese Erbschaft bildete

den Grundstock für den Kauf, Erhalt und die denkmalgerechte Sanierung des Königlich Bayerischen Postamtes.



Forum ALTE POST

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“

Dieser Satz des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry („Der kleine Prinz“) verrät viel über die Motive von Menschen, die sich aktiv in die Stadtgesellschaft einbringen. Engagierte brechen zu neuen Horizonten auf. Sie lassen sich durch ein gemeinsames Ziel motivieren. Und sie stecken andere mit ihrer Begeisterung an.

„Kaum eine Kommune zeigt einen größeren Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft, vor allem in Anbetracht einer solch schwierigen sozialen und finanziellen Lage“, betont der OB. Er wertet es deshalb als starkes Signal, dass es gelungen sei, mit der Unterstützung engagierter Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik eine Stiftung von Pirmasensern für Pirmasenser aus der Taufe zu heben. Neben OB Markus Zwick bilden sein Vorgänger im Amt, Dr. Bernhard Matheis, und Carolin Weichhart (Supremo Shoes & Boots GmbH) den Vorstand. Das Trio wird von Geschäftsführer Bernd Baas unterstützt. Der Steuerberater erläutert: „Die Bürgerstiftung vereint Menschen, die gestalten wollen, Verantwortung übernehmen und sich für ihr direktes Lebensumfeld einsetzen.“ Gleichzeitig könnten Engagierte ihre Verbundenheit zur Siebenhügelstadt, ihrer wechselvollen Geschichte

und ihren Bürgern ausdrücken – etwa durch Spenden oder Zustiftungen, aber genauso mit Zeit oder Ideen. Dank der großzügigen Unterstützung der Lieselott und Klaus Rheinberger Stiftung wird jede Spende bis zu einem Gesamtbetrag von 100.000 Euro verdoppelt.

Ob Jugend- und Altenpflege, Natur-, Tier- und Umweltschutz, Kunst, Kultur oder Freizeitleben sowie Heimatpflege: Viele wich-

Unser Antrieb: Die Liebe zu Pirmasens

tige Projekte außerhalb der öffentlichen Pflichtaufgabe einer Kommune können heute weder geplant noch durchgeführt werden. Denn es fehlen schlichtweg die finanziellen Mittel dazu. Genau hier setzt die Bürgerstiftung Pirmasens an, die mit einem Startkapital in Höhe von 50.000 Euro ausgestattet ist. Zusammen mit den Stiftern soll ein dauerhaftes Vermögen aufgebaut und aus den Zinserträgen und Spenden wichtige Projekte gefördert werden, die dem Gemeinwesen in der Stadt und den sieben Ortsbezirken zugutekommen. Als Leuchtturmprojekt wollen die Verantwortlichen ein Spielehaus für Generationen zur Attraktivierung der Fußgängerzone realisieren. Bürgerschaftliches Engagement dürfe auch in Zeiten knapper Kassen nicht zum Ausfallbürgen des Sozialstaates werden, mahnt OB Markus Zwick. Ganz im Gegenteil: Erst durch partnerschaftliche Kooperation von Kommune und Engagierten sowie die Verzahnung von öffentlichen Pflichtaufgaben und privatem Engagement lasse sich der Schatz unseres Gemeinwesens wirklich heben – für ein aufstrebendes Pirmasens, für eine lebenswerte Zukunft. ■

STICH WORT

Dem Stiftungsrat gehören an: Michael Knecht (Vorstandsmitglied VR-Bank Südwestpfalz), Dr. Peter Mrosik (Geschäftsführender Gesellschafter Profine GmbH), Reinhard Turnwald (Geschäftsführender Gesellschafter Colortex GmbH), Sabine Kober (Netzwerk 60Plus), Werner Klein (Geschäftsführender Gesellschafter PSB Intralogistics GmbH), Werner Wilhelm (Werner Wilhelm GmbH) sowie Andreas Ring (Geschäftsführender Gesellschafter Ring Maschinenbau GmbH).

SPENDENKONTO

VR-Bank Südwestpfalz eG
IBAN: DE61542617000005282802
BLZ: 54261700
BIC: GENODE61ROA

100

100 JAHRE

Karl Hauter - so außergewöhnlich wie seine sportlichen Erfolge war auch der Geburtstag, den Karl Hauter Anfang September feierte: Der Ausnahmesportler wurde 100 Jahre alt – und blickt auf eine Schwimmkarriere zurück, die ihresgleichen sucht. Für den SV Blau-Weiß Pirmasens holte Hauter zahllose Titel, Rekorde und Medaillen – und wurde zu einer lebenden Legende des Masters-Schwimmports.



Seine beeindruckende Laufbahn begann in den 1970er-Jahren eher zufällig: Bei den nationalen Seniorenmeisterschaften suchte der 1. SV Blau-Weiß Pirmasens einen vierten Mann für die 4x200-Meter-Bruststaffel. Hauter sprang ein – und das Team gewann prompt den Titel. Von da an nahm er an jeder Deutschen Meisterschaft der Masters teil.

1986 startete Karl Hauter erstmals bei einer Weltmeisterschaft und reiste seither um den ganzen

HAPPY BIRTHDAY



90

Globus: San Francisco, Perth, Riccione, Palma, Kranji, Montreal – überall schrieb er Schwimmgeschichte. Mehr als 30 Weltrekorde und über 60 Europarekorde, 90 internationale Medaillen und 64 Weltrekorde-Siege bis 2015 zeugen von seiner herausragenden Leistung. 2009 wurde er als Ehrenschwimmer in die International Hall of Fame aufgenommen. Der Südwestdeutsche Schwimmverband zeichnete ihn 2012 mit der Ehrenplakette und 2015 mit der Goldenen Leistungsnael aus. Im selben Jahr ehrte ihn das Swimming World Magazine als einen der zwölf besten Masters-Schwimmer der Welt. Noch heute hält Karl Hauter 16 deutsche Masters-Rekorde auf der Kurzbahn und 15 auf der Langbahn – ein Jahrhundertmann im wahrsten Sinne des Wortes.

90 JAHRE

Norbert Staller kennen viele Menschen als tragende Säule des Stadtteils Ruhbank. Der frühere Fußball-Kreisvorsitzende feierte im September seinen 90. Geburtstag, doch ans Aufhören denkt er noch lange nicht. "100 Jahre will ich schon werden", sagt er mit einem Lächeln – und wer ihn kennt, weiß: Das ist kein bloßer Wunsch, sondern ein Ziel.

1946, kurz nach dem Krieg, trat er als Jugendlicher dem SV Ruhbank bei. Aus dem Spieler wurde bald ein Trainer, später ein Funktionär – und schließlich der Mann, der den Verein fast ein halbes Jahrhundert lang führte. 47 Jahre stand Staller an der Spitze des SV Ruhbank, länger als jeder andere. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Club stetig weiter. Sein größtes Werk: die Umwandlung des alten Hartplatzes in einen modernen Kunstrasen. 2012 wurde das Großprojekt nach Investitionen von rund einer halben Million Euro vollendet – ein Meilenstein, der dem kleinen Stadtteilverein sportliche Zukunft sicherte.

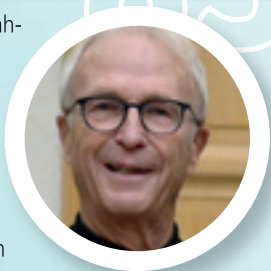


Doch Staller's Wirken reichte weit über den SV Ruhbank hinaus. Zwölf Jahre lang leitete er den Fußballkreis Pirmasens-Zweibrücken, dazu war er vier Jahrzehnte Klassenleiter und in verschiedenen Gremien des Südwestdeutschen Fußballverbands aktiv. Für seinen unermüdlichen Einsatz wurde Staller vielfach geehrt, unter anderem im Jahr 2000 mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

85 JAHRE

Der gebürtige Schwabe **Horst Resch** aus Bad Cannstatt kam 1958 als Schüler der Deutschen Schuhfachschule nach Pirmasens. In der "Schlabbestadt" lernte er seine Frau Christel Forster kennen, deren Vater Fritz den Schwaben in sein Geschäft aufnahm, damals schon ein renommiertes Wäschefachgeschäft am Exerzierplatz. Deshalb sattelte Resch um und bereitete sich in Nagold zwei Jahre lang auf den Beruf des Textilkaufmanns vor. 1963 übernahm er die Geschäftsführung des schwiegerväterlichen Betriebes. Mehr als zwei Jahrzehnte hat sich Resch für den Pirmasenser Einzelhandel stark gemacht. Mit den Kaufleuten Karl August Wölfling und Fritz Ackermann rief er 1975 die Pirmasenser Werbegemeinschaft PS-Partner-Service ins Leben. Beim TVP war er zwölf Jahre lang Vorstandsmitglied, sieben Jahre lang Vorsitzender und lange Jahre Vorsitzender des Beirates. Horst Resch feierte im März seinen 90. Geburtstag.

Helfried Steckel, langjähriger Leiter des Pirmasenser Oratorienchors, feierte seinen 85. Geburtstag. Steckel zählt seit Jahrzehnten zu den prägenden Persönlichkeiten des Pirmasenser Kulturlebens: Seine Arbeit mit dem Oratorienchor, sein Engagement für musikalischen Nachwuchs – nicht zuletzt durch die Förderung seiner drei Kinder Anna Theresa, Valentin und Julian – sowie sein Mitwirken in der Mozartgesellschaft sind untrennbar mit dem Namen Steckel verbunden. Bereits 2021 war ihm die Stadtehrenplakette in Silber verliehen worden.





85 JAHRE

Steckels musikalische Laufbahn begann früh als Mitglied der evangelischen Jugendkantorei der Pfalz. Als Jungstudent an der Musikhochschule Saarbrücken studierte er Violine, später folgten Studien in Schulmusik, Musikwissenschaft und Romanistik. Zwischen 1964 und 1974 lehrte Steckel als Lehrbeauftragter an der Universität des Saarlandes und fungierte zugleich als Konzertmeister des Universitätsorchesters. 1966 half er bei der Gründung des Homburger Kammerorchesters, mit dem er später eine enge Zusammenarbeit pflegte.

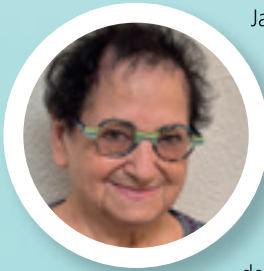
1970 wurde Steckel Lehrer am heutigen Immanuel-Kant-Gymnasium und prägte dessen musikalische Ausrichtung ganz entscheidend. Von 1974 bis 2020 leitete er den Pirmasenser Oratorienchor und brachte durch seine Vermittlung zahlreiche namhafte Künstler auf die Bühnen von Pirmasens. Die Ehrung in Gold würdigt sein Lebenswerk: die Förderung von Musik, die nachhaltige Nachwuchsarbeit und den Ausbau des kulturellen Netzwerks der Region.



Wenn frühmorgens in der Gasstraße das Licht in der Backstube angeht, ist **Gerd Weislogel** meist schon da. Der Konditormeister, der im September seinen 85. Geburtstag feiern durfte, denkt auch im hohen Alter nicht ans Aufhören. "Solange ich mich bewegen kann, helfe ich mit", sagt er schmunzelnd. Für die süßen Kreationen aus dem Hause Weislogel ist der Seniorchef nach wie vor selbst zuständig – mit sicherer Hand und spürbarer Leidenschaft für seinen Beruf. In den Beruf wurde er, wie er selbst sagt, "hineingeboren". Sein Vater Adam Weislogel legte 1938 den Grundstein für den heutigen Betrieb. Nach dessen frühem Tod führte Mutter Elisabeth das Geschäft mit großem Engagement weiter – und Gerd trat in ihre Fußstapfen. Die Konditorlehre absolvierte er im Café Wilhelm in Rodalben, bevor ihn der Weg nach Schorndorf in Schwaben führte. Dort begegnete er erstmals der berühmten "Erna-Sack-Torte", einer Köstlichkeit aus Mokka-Buttercreme und Mandelblättchen. Die Variante aus dem Hause Weislogel zählt bis heute zu den beliebtesten Spezialitäten.

1966 schloss Weislogel in Wolfenbüttel die Meisterschule ab, 1979 übernahm er das elterliche Geschäft in der Gasstraße. Er modernisierte Backstube und Laden und fügte ein kleines Tagescafé hinzu – ein beliebter Treffpunkt, der allerdings während der Corona-Jahre schließen musste. "Ich müsste renovieren und neues Personal finden", sagt Weislogel. "Aber das ist heute fast unmöglich." Die Bäckerei-Konditorei aber bleibt geöffnet – "immer, wenn das Licht an ist", wie er augenzwinkernd hinzufügt.

Zahire Sevilir, die für ihren ehrenamtlichen Einsatz zur Integration ausländischer Mitbürger mehrfach ausgezeichnet wurde, feierte im



Januar ihren 85. Geburtstag. Sevilir war langjährige Vorsitzende des Ausländerbeirates, Mitglied des Stadtrates

sowie ehrenamtliche Mitarbeiterin des Pakt für Pirmasens und hat sich zudem als Unterstützerin vieler Projekte weit über die Pirmasenser Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Dafür wurde sie unter anderem mit dem Deutschen Bürgerpreis und dem Bundesverdienstorden geehrt.

1940 in den Kriegsjahren auf Jalta geboren, verschlug es die Familie nach verschiedenen Aufenthalten in anderen europäischen Ländern in die Türkei. Dort wuchs Sevilir auf. Nach ihrer Hochzeit zog sie mit ihrem Mann nach München, wo sie ein Jahr blieb, und dann nach Hinterweidenthal, wo schließlich noch ihre Tochter und ihre Mutter dazukamen. Nach einigen Jahren, in denen das Ehepaar in den örtlichen Schuhfabriken gearbeitet hatte, folgte der Umzug nach Pirmasens. Die Nachbarschaftshilfe sei von Anfang an sehr gut gewesen, berichtet sie. Sie und ihre Familie seien überall herzlich aufgenommen worden und deshalb wollte sie auch Hilfe zurückgeben.



80 JAHRE

Peter Bernhardt „Junge, geh nach Hause und pack deine Klamotten. Wir fahren nach Pirmasens.“ Diese beiden Sätze des damaligen FKP-Trainers Alfred „Adi“ Preißler leiteten eine fußballerische Karriere ein, die in der Jugend des SC Hauenstein begann und in der Zweiten Bundesliga endete. Der Mann hinter dieser Karriere heißt Peter Bernhardt, der im März seinen 80. Geburtstag feierte.



1964 kam er zum FK Pirmasens, für den er von 1965 bis 1973 in der Regionalliga Südwest und von 1974 bis 1977 in der Zweiten Bundesliga spielte. Genau weiß er es nicht, aber er schätzt, dass er an die 500 Einsätze im Klub-Trikot hatte, darunter 16 Bundesliga-Aufstiegsspiele (1966, 1970, 1971 und 1975), DFB-Pokal-Partien und das legendäre Freundschaftsspiel 1975 gegen Real Madrid mit Günter Netzer und Paul Breitner im Ludwigshafener Südweststadion. Peter Bernhardts Fußballtalent wurde schon früh entdeckt. Mit acht, neun Jahren klickte er in der Jugend des Sportclubs Hauenstein. Es folgten Berufungen in Kreis- und Südwestauswahl sowie Einladungen zu Lehrgängen des DFB. So wurde auch der FK Pirmasens hellhörig und auf ihn aufmerksam. Episode am Rande: Damals war Bernhardt als Gitarrist auch kurze Zeit Mitglied der Band „Silvry Moon“, die sich später den Namen „The Cry'n Strings“ zulegte und mit „Monja“ einen echten Hit hatte.

75 JAHRE

75 Jahre alt wurde **Erich Weiss** im Februar. Weiss ist seit 50 Jahren selbstständiger Kaufmann und führt auch heute noch den Picks-Raus-Markt in der Arnulfstraße als geschäftsfüh-





render Gesellschafter. Allerdings ist er dort nur noch halbtags anzutreffen, schließlich ist er auch noch stolzer Großvater von zwei Enkeltochtern.

Seit mehr als 45 Jahren hat er das Amt als Vorsitzender des Pirmasenser Einzelhandelsverbands inne, zählt zu den Gründungsmitgliedern der Einzelhändler-Werbe-gemeinschaft PS-Partner-Service und gehörte außerdem zu den Gründungsmitgliedern bei PS-Marketing.

„Ich bin der festen Meinung, dass unser Innenstadthandel deutlich besser aufgestellt ist als in anderen pfälzischen Städten. Das ist kein Zufall, sondern rührt auch daher, dass die Stadt Rücksicht auf den örtlichen Handel nimmt und nicht über die Köpfe der Einzelhändler hinweg entscheidet.“

Weiss ist zudem Gründungsvorstand und Vorstandsvorsitzender der Bürgerinitiative für den vierspurigen Ausbau der B 10. Für die CDU kandidierte der Kaufmann erstmals 2014 für den Stadtrat, in dem er bis heute Sitz und Stimme hat.

70 JAHRE

Der frühere Pirmasenser Oberbürgermeister **Dr. Bernhard Matheis** hat im Mai seinen 70. Geburtstag gefeiert. 1999 wurde er zum Bürgermeister der Stadt Pirmasens

und 2002 zum Oberbürgermeister gewählt. 2011 erfolgte die Wiederwahl für weitere acht Jahre,

2019 trat er in den Ruhestand. Während seiner Zeit als OB hat Dr. Matheis die Stadt Pirmasens ein gutes Stück vorangebracht und zugleich einen Stimmungswandel bei den hier lebenden Menschen ins Positive bewirkt - mit Projekten wie zum Beispiel der Konversion der Husterhöhe, der Einrichtung des Science Centers Dynamikum, dem Umbau der ehemaligen Hauptpost zur Jugendherberge, dem Pakt für Pirmasens und dem Umbau der alten Bayrischen Post am Bahnhof zu einem Kunst- und Kulturzentrum.

Seit 2009 gehört das CDU-Mitglied Dr. Matheis dem Bezirkstag Pfalz an und ist in dieser Wahlperiode CDU-Fraktions-



vorsitzender. Er wirkt unter anderem mit im Bezirksausschuss, im Ausschuss für Bauplanung inklusive Energie und Klimaschutz, im Ausschuss für Kunst, Kultur, pfälzische Geschichte und Volkskunde sowie im Ausschuss für das Biosphärenreservat Pfälzerwald. Er vertritt den Bezirksverband zudem in der Hauptversammlung des Landkreistags und im Koordinierungsrat des Dynamikum Pirmasens. Seit 2017 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Pfalzwerke.

Von 2014 bis 2019 war Dr. Matheis Vorsitzender des Städtetags Rheinland-Pfalz und engagierte sich dort auch im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen. Er ist Vater zweier erwachsener Kinder und war wVizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes Rheinland-Pfalz. 2019 wurde er Ehrenbürger der französischen Partnerstadt Poissy. Seit Februar 2025 gehört Dr. Bernhard Matheis dem Vorstand der neuen Bürgerstiftung Pirmasens an und ist stellvertretender Vorsitzender der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung.

Der 1955 in Rodalben geborene Jurist legte 1974 das Abitur in Pirmasens ab und studierte Rechtswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre in Saarbrücken und Mainz. Von 1982 bis 1994 war er als Staatsanwalt und Richter in Landau, Bad Bergzabern, Kaiserslautern und Zweibrücken tätig.

Nach 20 Jahren an der Spitze der AWO Pirmasens hat **Hermann Schulze** die Führung abgegeben. Der in Deidesheim geborene Heilpädagoge feierte im Juni seinen 70. Geburtstag und kündigte an, altersbedingt auch weitere Ämter abzugeben. Zunächst endet sein Ehrenamt als Stadtverbandsvorsitzender, danach will er auch den Kreisverband Südwestpfalz abgeben. Lediglich im Betreuungsverein der AWO bleibt er weiterhin Vorsitzender.

Schulze war seit 1992 für die Arbeiter-



wohlfahrt tätig und prägte dort maßgeblich den Aufbau der Senioren- und Hilfebetreuung. 2005 rückte er in den Stadtvorstand der AWO auf und übernahm in der Folge zahlreiche Leitungsfunktionen. Zu seinen wichtigsten Projekten zählt das 2014 gestartete Wohnprojekt „Wohnleben“ am Berliner Ring – eine besondere Form des betreuten Wohnens für bis zu neun Menschen mit Hilfebedarf.

In der Kommunalpolitik engagierte er sich von 1989 bis 2019 als Stadtratsmitglied der Grünen, davon 29 Jahre im Hauptausschuss. Er war zudem in mehreren weiteren Ausschüssen und Aufsichtsräten aktiv und erhielt die Stadtehrenplakette in Bronze, Silber und Gold.

Im April feierte **Dieter Clauer**,

Ortsvorsteher von Gersbach, seinen 70. Geburtstag – und damit mehr als nur ein rundes Jubiläum. Sein Wirken steht für geliebte Heimatverbundenheit und unermüdliches Engagement für das Dorf. Seit August 2019 führt Clauer die Geschicke des Stadtteils und ist damit Nachfolger seines Sohnes Denis, der als hauptamtlicher Beigeordneter ins Rathaus gewechselt war. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Infrastruktur: Der Straßenausbau ist weiterhin ein zentrales Thema, genauso wie die Zukunft von Schule und Kindergarten. Besonders wichtig ist ihm, dass Gersbach für junge Familien attraktiv bleibt.

Clauer ist tief im Dorfleben verwurzelt. Mit seiner Frau, zwei erwachsenen Söhnen und mehreren Enkeln steht Familie für ihn ebenso im Mittelpunkt wie Gemeinschaft. Heimat bedeutet für ihn, mitzugestalten statt nur zu wohnen. Über Jahrzehnte engagierte er sich zudem im Vereinsleben: Mehr als 1000 Fußballspiele absolvierte er für den SV Gersbach und den FKP. Lange Zeit führte er den SV-Vorstand und steht seit 2009 an der Spitze der Fördergemeinschaft Gersbach. Auch bei den Dorf- und Vereinsfesten ist er seit Jahren Ideengeber und Mitorganisator – damit Alt und Jung gemeinsam erleben, was Heimat bedeutet.



In Memoriam



Fritz Burger, Naturfreund, Heimatkundler und ehemaliger Volkshochschulleiter, ist mit 96 Jahren im Juni gestorben. Sein Großvater Jakob hat ihn als Bub mit in den Wald genommen und damit seine Liebe zur Natur und zur Heimat geweckt. Diese konnte er bei den Naturfreunden vertiefen. Dort lernte er auch seine Frau Erna kennen, mit der er bis zu ihrem Tod 56 Jahre verheiratet war. In der Gruppe und vor allem zu zweit unternahmen sie unzählige Touren, meist fernab von Touristenpfaden. Für "Burscher Fritz" war beim Wandern der Weg das Ziel und vor allem das, was es am Wegesrand zu entdecken galt: Grenzsteine, seltene Pflanzen, Spuren menschlicher Siedlungen. Dabei half ihm sein großes heimatgeschichtliches Wissen. Es war klar, dass seine Wanderleidenschaft nicht verborgen blieb. Fritz Burger wurde zum Planer der Frühjahrstouren der Pirmasenser Zeitung und verfasste in fast 60 Jahren als deren freier Mitarbeiter rund 800 Tourenvorschläge. Etwa 70 kann man in seinem "Pirmasenser Wanderbuch" nachlesen. Und da war nicht zuletzt der politische Mensch Fritz Burger. Ab 1943 lernte er Einzelhandelskaufmann bei der Eisenwarenhandlung Hornung. Über die Naturfreunde kam er zur Gewerkschaft, wechselte 1962 hauptberuflich zum DGB und brachte es in 18 Jahren bis zum Kreisvorsitzenden. 1979 wurde er zum Geschäftsführer der Pirmasenser Volkshochschule berufen, die er bis zum Wechsel 1992 in den Ruhestand leitete. Für die SPD saß er im Stadtrat und gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Mietervereins.



Paul Grunwald Wo er 1960 sein Abitur gebaut hat, wurde er später Schulleiter – Paul Grunwald, Direktor im Immanuel-Kant-Gymnasium. Von 1995 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2002 prägte er das Gymnasium maßgeblich. "Seine Menschlichkeit und sein einfühlsames Handeln vermittelten allen am Schulleben Beteiligten, dass ihre Belange stets Berücksichtigung fanden", schrieb die derzeitige Schulleitung des "Kant" im Nachruf: Der hochgeschätzte Pädagoge verstarb im August im Alter von 86 Jahren. Der gebürtige Ostpreuße war nach dem



Studium der Germanistik, Geschichte und katholischen Theologie ab 1968 Lehrer in Pirmasens am damaligen Neusprachlichen Gymnasium und später am Leibniz-Gymnasium, unterbrochen vom Auslandschuldienst in Argentinien (1973 bis 1980). Nach seinen sieben Leibniz-Jahren leitete er bis 1995 eine deutsche Schule in Chile. Für sein Engagement wurde er vom chilenischen Erziehungsministerium mit dem höchsten Orden im Erziehungsbereich ausgezeichnet. Zurück in Deutschland ließ er sich mit seiner Familie in Dahn nieder, wo er sich sportlich und nach seiner Pensionierung vom Schuldienst auch politisch im Dahnener Stadtrat engagierte.



Dietger Flickinger Im Mai hat das DiakonieZentrum Abschied genommen von seinem ehemaligen Ehrenmitglied im Verwaltungsrat Dietger Flickinger. Er ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Über viele Jahrzehnte hat er sich in verschiedenen Ämtern in Kirche und Diakonie haupt- und ehrenamtlich engagiert. So gehörte er von 1982 bis zu seinem Ausscheiden 2007 dem Verwaltungsrat der Einrichtung an. Für seine Verdienste wurde ihm im Januar 2008 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In seiner Zeit als stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat prägte er maßgeblich die Entwicklung des DiakonieZentrums mit. So fielen in seine Amtszeit nicht nur die Umbenennung des ehemaligen Prot. Waisenhaus in DiakonieZentrum Pirmasens, sondern auch tiefgreifende Umstrukturierungen und bedeutende Investitionen, die wichtige Weichen für die zukünftige Weiterentwicklung der Einrichtung zu einem diakonischen Unternehmen stellten.



Monsignore Paul Kuhn Er war der Manager Gottes mit Herz für die Jugend: Monsignore Paul Kuhn. Der ehemalige Vorstand der Heinrich-Kimmle-Stiftung ist am 18. Oktober im Alter von 88 Jahren verstorben. Dass er Pfarrer wird, stand für Paul Kuhn schon als Kind fest. Geboren im südpfäl-



zischen Leimersheim, legte er am Humanistischen Gymnasium in Speyer sein Abitur ab. Das Theologie- und Philosophie-Studium führte ihn nach München. Zurück in der Pfalz trat er 1961 ins Speyrer Priesterseminar ein. Nach seiner Weihe wirkte Paul Kuhn als Kaplan in Kaiserslautern St. Maria, als Präfekt im Bischöflichen Konvikt in Speyer, als Religionslehrer am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium in Dahn und als Jugendseelsorger des Dekanats Dahn. Mit 57 Jahren beschritt der Seelsorger noch einmal ganz neue Wege: Auf Bitten von Prälat Heinrich Kimmle übernahm er 1994 die Leitung der Caritas-Kinderhilfe. Als Stiftungsvorstand baute Kuhn mit großer Sachkenntnis und Verantwortungsbereitschaft das Werk des Gründers aus und drückte der Einrichtung seinen Stempel auf. Für sein segensreiches Wirken wurde Paul Kuhn mit der Dankes- und Ehrenplakette des Landkreises Südwestpfalz sowie mit dem Goldenen Caritas-Verbandsabzeichen geehrt. Im Oktober 2006 verlieh ihm der Papst den Ehrentitel "Monsignore".

Außerdem mussten wir in diesem Jahr Abschied nehmen von **Edda Merz**, die sich über drei Jahrzehnte ehrenamtlich für Demenz-Patienten und deren Angehörige eingesetzt hat. Sie leitete mehrere Selbsthilfegruppen und engagierte sich im Vorstand der Alzheimer-Gesellschaft. Für ihr Wirken wurde sie mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz und der Landgrafenmedaille der Stadt Pirmasens ausgezeichnet. Merz wurde 79 Jahre alt.



In fünfter Generation hat er geschlachtet, gewurstet und verkauft: Fleischermeister **Karl Stegner**. Mit 77 Jahren ist er Ende November gestorben. Die Tradition lässt sich bis in die Landgrafenzeit zurückverfolgen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der von Philipp Stegner gegründete Handwerksbetrieb im Jahr 1883. Ab 1974 führte Stegner die Metzgerei Ecke Bogen-/Blocksbergstraße. 2010 endete mit der Schließung nach 127 Jahren eine Ära.

Franke mit Format(en)



Kai Rogler hat die künstlerische Leitung der Pirmasenser Fototage übernommen. Der 57-Jährige stammt aus dem oberfränkischen Forchheim, einer Stadt vergleichbarer Größe wie Pirmasens, und gilt in der deutschen Fotoszene als bestens vernetzt. Nach Stationen als Softwareentwickler und Marketingexperte für IT-Unternehmen machte Rogler sein langjähriges Fotohobby 2011 zum Beruf – mit Schwerpunkt Modelfotografie. Mit Formaten ähnlich den Pirmasenser Fototagen hat er bereits beachtliche Erfahrung gesammelt: Der "Fotopark Forchheim", eine von ihm initiierte Freiluftfotoausstellung mit Vorträgen und Workshops im öffentlichen Raum, trägt seine Handschrift. Zudem gründete er in seiner Heimat das "Fotoforum Forchheim" (Fofofo) und ist seit 2018 Mitglied im internationalen Kollektiv "Atlas of Humanity", das ethnische Vielfalt weltweit dokumentiert. Rogler arbeitet aktuell an einem Projekt über weibliche Ranger und war für humanitäre Dokumentationen unter anderem in Kambodscha im Einsatz.

Politik und Fußball



Florian Bilic der bei der Bundestagswahl 2025 für die CDU im Wahlkreis Pirmasens kandidierte, wurde mit 33,3 Prozent der Erststimmen direkt in den 21. Deutschen Bundestag gewählt. Bilic sitzt dort in den Ausschüssen Arbeit und Soziales sowie Umwelt, Naturschutz, Klimaschutz und nukleare Sicherheit. Darüber hinaus ist er stellvertretendes Mitglied des Familienausschusses und der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung. Erste politische Erfahrungen hat der Abgeordnete als langjähriger Vorsitzender der Jungen Union und als Mitglied im Pirmasenser Stadtrat gesammelt. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Pirmasens und Mitglied im Landesvorstand der Jungen Union Rheinland-Pfalz.

Seine Wünsche die Ausschüsse im Bundestag betreffend, kommentierte Bilic so: "Die Themen Arbeit und Soziales sind von zentraler Bedeutung für unsere Gesellschaft, die Wirtschaft sowie die kommenden Generationen." Mit Blick auf den Umweltausschuss will er seine Erfahrungen als ehemaliger Geschäftsführer des Pfälzerwald-Vereins einbringen. Ihm sei es diesbezüglich wichtig, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektive aus der Praxis im Auge zu behalten. Ganz nebenbei kickt Bilic in Berlin noch beim FC Bundestag, einem überparteilichen Zusammenschluss von fußballbegeisterten Bundestagsabgeordneten.

"Kriminal" an der Spitze

Mit **Alexander Welter** steht seit dem 31. Oktober 2025 ein erfahrener Kriminalist an der Spitze der Polizeidirektion Pirmasens. Damit übernimmt ein „waschechter“ Pirmasenser die Leitung – und tritt zugleich in die Fußstapfen seines Vaters Dieter Welter, der die Direktion bereits 19 Jahre lang geführt hatte.

Der 55-jährige Alexander Welter trat 1990 in den Polizeidienst von Rheinland-Pfalz ein. Nach verschiedenen Verwendungen bei der Bereitschaftspolizei wechselte er früh in die kriminalpolizeiliche Laufbahn. Er sammelte langjährige Erfahrung in der Kriminalitätsbekämpfung, unter anderem bei der Kriminalpolizei in Landau, Ludwigshafen und Neustadt. 2024 wechselte er zur Kriminaldirektion Kaiserslautern, wo er zuletzt die Kriminalinspektion Kaiserslautern 2 leitete, die für die Bekämpfung der mittleren und schweren Kriminalität zuständig ist. Zudem war Welter im Innenministerium und von 2005 bis 2007 im Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz tätig. Polizeipräsident Hans Kästner attestierte dem Kriminaldirektor herausragende Fachkompetenz und Führungsverantwortung. Mit Welter übernimmt ein „Kriminal“ die Spitze der Polizeidirektion Pirmasens nach den Jahren unter Stefan Bauer, der aus der Schutzpolizei kam. Bauer, der mehr als 40 Jahre im Dienst der Polizei stand, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Er hatte seit 2019 die Polizeidirektion Pirmasens geleitet.



SPENDER des PS-Heimatbriefes

- Dr. Durmus Ali & Ute Aktas
- Gerd & Waltraud Bauer • Elly Bauer Zielinski
- Jürgen Bimber • Dr. Heinz Dillenkofer
- Dr. Frithjof Dilli • Hans-Paul Drumm & Helga Schmalenberger-Drumm • Ilse Elisabeth Ehresmann
- Joachim Gerhard • Christine Gotz-Burkhard
- Hans-Peter Grimm • Ilse Groh • Rainer Haas
- Matthias Haßblocher • Claudia Hofmann
- Andreas Hoyer & Dr. Gertrud Weinriefer-Hoyer
- Christel Jamain • Angelika Martina Justus
- Helga Kaiser • Rolf & Helga Leeb • Adolf Leiner
- Hildegard Lindner • Ursula Annemaria Mallebrein
- Christa Matheis • Helga Meyer • Herbert Raab
- Doris Regin • Bernd & Karin Sahner
- Walburga Sahner • Eva Schehl • Hans-Herbert & Ortrud Schmidt • Maria Schroter
- Peter & Helga Schwab • Karl-Friedrich Stengel
- Dr. Wolfgang Theis • Peter Fritz Theysohn
- Inge Traxel • Gerhard & Christel Walter
- Klaus Weber • Lothar & Gabriele Wendel
- Daniel & Sabine Wiediger • Klaus-Jürgen Zapf
- Rosel Zinnecker

Allen spendern sagen wir
HERZLICHEN DANK

SPENDEN

Stadtverwaltung Pirmasens

Sparkasse Südwestpfalz

BIC: MALADE51SWP

IBAN: DE80 5425 0010 0000 0000 59

Überweisungen bitte immer mit dem Vermerk
"Heimatbrief"

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Pirmasens
Pressestelle · Rathaus am Exerzierplatz
66953 Pirmasens

Internet: www.pirmasens.de

Redaktion: Peter Thiesen · Maximilian Zwick

Lektorat: Sabine Sturm

Layout & Satz: Uwe Jörg

Druck: OD Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH

Illustrationen: Uwe Jörg (Pilu - S. 5)
creativ collection Butterfly (S. 8/9/20-28)

Fotos: ccPhotoCloud (S. 22,23),
Benedikt Hild / Littlefalz (1),
Sammlung Stadtarchiv (3/7/13/16/22),
Sabine Reiser (5/21), Martin Seebald (15/23),
Martina Fuhrmann (24), Götz Krämer (20/21),
Rüdiger Buchholz (22), Maximilian Mahr (4/5),
Igedo Company (17), Yasmin Mineo (25/27),
Erik Stegner (23), PD Westpfalz (27),
Andreas Becker (8/16), Christoph Riemeyer (20),
Peter Thiesen (24), Helmut Grüny † (3),
Firmenfotos (6/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16/18/19),
Maximilian Zwick (3/4/5/7/13/16/17/23/24/27).



Folgen Sie der
Stadt Pirmasens
auf **facebook**,
Instagram,
YouTube
und **X** ...

**SAVE
THE DATE**

Stadt Pirmasens

2026



11.+12. APRIL



24.-26.4. &
2.-4.10.



5.-7. JUNI



9. MAI &
29. AUGUST



30.4-10.5.



11.-12. SEPT.



31. JULI - 2. AUGUST 2026



SEPTEMBER /
OKTOBER



4.-8. SEPT.



11.-13. SEPT.



19. SEPTEMBER



7. NOVEMBER



6.-8. NOVEMBER



25.11-20.12.

Weitere Termine
und Informationen unter
pirmasens.de/termine